

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

1.2020 
Das Magazin der Handelskammer



Von der Weser zum Mond

Sensorise GmbH
Schraube 4.0

Siegertypen
Sozial, ökologisch, kreativ:
Bremens tolle Azubis

Hood Training
Mit Sport gegen Gewalt und mit
Jugendlichen auf Augenhöhe

Das gute Gefühl, zu Hause zu sein.

 Die Sparkasse
Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.

Bremens Zukunft im All fest im Blick!

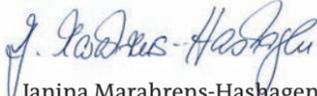


Ohne die Technik aus dem All funktioniert vielerorts auf der Erde nichts mehr. Täglich nutzen wir Raumfahrttechnik und Satellitendaten – etwa, wenn wir das Navigationssystem einschalten oder die Wettervorhersage anschauen. Für unsere Verkehrsinfrastruktur, unsere Unternehmen der Logistikbranche und jeden einzelnen von uns sind diese Services eine nicht mehr wegzudenkende Grundlage unseres Geschäftsalltages. Auch für Klimaprognosen und den Umweltschutz leistet die Luft- und Raumfahrt einen wichtigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Beitrag. Daten zur Erdbeobachtung und Navigation werden mit Systemen „made in Bremen“ generiert.

Wir sind in Deutschland, Europa und weltweit eine der wichtigsten Adressen der Branche. Mit 12.000 Beschäftigten, mehr als 140 Unternehmen, 20 Forschungsinstituten und einer engen Verzahnung von Wissenschaft und Forschung bieten Bremen und Bremerhaven ein ideales Umfeld für renommierte Unternehmen, Start-ups und hoch qualifizierte Experten. Bereits zweimal war der weltgrößte Raumfahrtkongress IAC zu Gast, 2020 treffen sich Europas Raumfahrtexperten bereits zum vierten Mal zur „Space Tech Expo Europe“ im Bremer Messezentrum. Die Raumfahrtindustrie im Land Bremen hat gute Chancen, sich federführend an den Milliarden-Projekten zu beteiligen, die jüngst von der Europäischen Weltraumorganisation ESA mit allen Mitgliedsstaaten beschlossen wurden. Das sichert Arbeitsplätze in Bremen und bildet den Nährboden für weitere Innovationen, die weltweit eingesetzt werden. Diese Expertise gilt es noch stärker und selbstbewusster nach außen zu tragen.

Wir müssen gezielt in Wissenschaft und Forschung investieren und bereits bei der Schulbildung gute Grundlagen für den Fachkräftenachwuchs legen, damit wir Deutschlands wichtigster Raumfahrtstandort bleiben und vom starken Wachstum und den neuen Vorhaben in der Weltraumbranche profitieren können!

Ihre


Janina Marahrens-Hashagen
Präses



Titelbild NASA

Unser Titelbild zeigt das Mondmissionsszenario der NASA: Das Servicemodul Orion für die nächste Mission der Amerikaner wird in Bremen gebaut und entwickelt.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.

40

Zwei Schulleiter in Bremerhaven, die eine Menge reißen: Nicole Wind und ihr Stellvertreter Olaf Hüllen gehen an der Schule am Ernst-Reuter-Platz in Sachen Berufsorientierung neue Wege. Zum Beispiel mit BildungsBuddies.



Schraube 4.0 48

Die intelligente Schraube denkt mit! Durch die bauteilintegrierte Messung lassen sich Schraubverbindungen dauerhaft und sicher überwachen – in Windkraftanlagen, On- und Offshore-Anlagen und anderen Großaggregaten. Dr. Cord Winkelmann hat sie entwickelt und ein Unternehmen gegründet, das jetzt mit einem estnischen Partner an Bord den Markt umkrempelt.



Engagement 62

(v.l.) Leslie Bultmeier und Julian Rotkehl (1. Preis), Malin Barner (3. Preis) und Jana Uhlhorn (2.Preis) haben den Siegertypen-Wettbewerb der Handelskammer und Handwerkskammer gewonnen. Zum zehnten Mal wurden besonders engagierte junge Menschen in Ausbildung gesucht, die sich mit sozialen, ökologischen oder kreativen Ideen hervorgetan haben. Ob Bienen für die Umwelt, Skillbord fürs Teambuilding oder Fotos für die Berufsorientierung – die Azubis schauen über den Tellerrand. „Wir haben wieder gezeigt“, so Vizepräsident Harald Emigholz, „wieviel Potenzial in unseren Azubis steckt.“



Fotos Frank Pusch, Andreas Stadel, Sensorise GmbH, Wolfgang Heumer, BVDM

Augenhöhe 44

Mit Sport gegen Gewalt kämpfen und Jugendliche auf Augenhöhe abholen (das Bild zeigt Mädchentrainerin Carolina Gensar) – damit hat der Inklusionspädagoge Daniel Magel bundesweit für Aufsehen gesorgt. Jetzt hat er sein Hood Training in neue Rechtsformen gegossen und spricht auch Firmen an.

16

Mit Thomas Haukje von der Nordwest Assekuranz steht zum ersten Mal ein Bremer an der Spitze des Bundesverbandes Deutscher Versicherungsmakler. Was hat der neue Präsident vor? Im Interview stellt er sich und den Verband vor.



Rechtsvorschriften 29

Das Plenum hat sie beschlossen: Die Nachtragswirtschaftssatzung 2019, die Wirtschaftssatzung 2020 und den Gebührentarif der Handelskammer Bremen finden Sie auf den Seiten 29-39.

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 10 Kopf des Monats: Dr. Christian Frank
- 12 Best-Eco-Practice
- 28 Peter Groths Kulturtipp
- 56 Veranstaltungen
- 58 Impressum
- 60 Börsen
- 66 Auf ein Wort: Christian Freese

MARKTPLATZ

- 8 100 Millionen: Mohnfeld-Briefmarke
- 11 Handelskammer im Dialog
- 14 NordWest Awards
- 16 Interview: Thomas Haukje

TITEL

- 18 **Von der Weser zum Mond** Mit einem Rekordbudget von 14,4 Milliarden Euro hat die ESA die Erforschung des Alls kräftig angeschoben. An nahezu allen großen ESA-Vorhaben sind Bremer Firmen maßgeblich beteiligt.

MAGAZIN

- 24 Aus Plenum und Ausschüssen
- 25 Treffen Präsidium – Senat
- 26 Im Blickpunkt von AHK-Experten: USA und China

REPORT

- 40 Schulporträt: Die Ernst macht ernst ...
- 44 Hood Training: Auf Augenhöhe
- 48 Sensorise GmbH: Schraube 4.0

INFOTHEK

- 52 Einstiegsqualifizierung
- 53 Bachelor Professional und Master Professional
- 54 Ausgezeichnet

DOSSIER

- 62 Siegertypen 2019: sozial, ökologisch, kreativ



Gesichter der Wirtschaft

Sadia Shakil, 44 Jahre

Axtrion GmbH & Co KG

**10 Mitarbeiter, geschäftsführende Gesellschafterin
fotografiert von Jörg Sarbach**

Born in the Cloud

Frauen in der Wirtschaft? Klar, die gibt es, sehr viele sogar, mit großartigen Karrieren, Tendenz: steigend. Herausragende Unternehmerinnen? Viele – und demnächst auch auf den großen Bremer Kaufmannsfesten zu sehen. Informatikerinnen? Da gibt es schon nicht mehr so viele, wenn dann meist im Design-Bereich. Frauen mit Erfahrung aus der Luft- und Raumfahrt? Eher wenige. Spezialistinnen für die Cloud-Technologie? Da wird es ganz, ganz eng. Eine Pakistani? Mit all diesen vier Eigenschaften? Gibt es nicht.

Oder doch? Sadia Shakil hat diesen USP. In Karachi geboren, lebt sie seit gut 20 Jahren in Deutschland, hat hier studiert, im Airbus-Konzernverbund Karriere gemacht, aber 2010 ihr eigenes Unternehmen mit dem Kunstnamen Axtrion gegründet – „born in the cloud.“ Vom allerersten Tag an lagen Projekte auf dem Tisch, der gute Ruf – bei Maschinenbauern, Autoproduzenten, großen Mittelständlern – war ihr vorausgeeilt, ein eingespieltes Team gleich an ihrer Seite, später auch ihr Mann. Mehr als einen Laptop brauchten die Cloud-Experten beim Start ja nicht.

Shakil hat früh gespürt, dass die Informatik eine Zukunftsbranche werden würde – und hat sich da reingehängt, statt Deutschlehrerin in Pune zu bleiben. Ebenso früh setzte sie auf die Karte „Cloud Computing“ und „Sharing Economy.“ Axtrions Weg gibt ihr Recht. Wissbegierig, lernbegeistert, entdeckungsfreudig, innovationshungrig: Sadia Shakil ist ein unruhiger, unabhängiger, freier Geist. Der wäre in Pakistan wohl eingehegt worden.

Die Wahlbremerin will junge Mädchen für Technik begeistern. Als Vorbild taugt sie allemal. Sie weiß um die unternehmenskulturelle Dimension der digitalen Transformation. Für beide Themen engagiert sie sich seit Mai 2019 im Bundesvorstand des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU). Eine hervorragende Plattform zum Austausch, sagt sie.

Text: Christine Backhaus

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



100 Millionen

Die Auflage beträgt mehr als 100 Millionen, der Wert liegt bei 155 Cents: Vincent van Goghs „Mohnfeld“ hat jetzt Eingang gefunden in die Serie „Schätze aus deutschen Museen“ der Deutschen Post. Die Sonderbriefmarke ist am 2. Januar 2020 erschienen. Das Gemälde reist nun als Miniaturabbildung und als Botschafter der Kunsthalle Bremen um die ganze Welt.

Die Geschichte des Gemäldes ist denkwürdig: Es entstand 1889 während Van Goghs Aufenthalt in einer Heilanstalt in Südfrankreich, und der Ankauf für die Bremer Sammlung führte

zu einem Streit („Bremer Künstlerstreit“) über die moderne Kunst, der in ganz Deutschland hohe Wellen schlug. Kunsthallendirektor Gustav Pauli erwarb das „Mohnfeld“ 1911 für 30.000 Mark. Der Worpsweder Maler Carl Vinnen initiierte daraufhin den „Protest deutscher Künstler“: Zahlreiche Künstler und Kritiker wetterten gegen die angebliche „Überfremdung der deutschen Kunst“ und den ihrer Meinung nach verstärkten Ankauf französischer Kunst durch deutsche Museen – ein Vorwurf, der nicht den Tatsachen entsprach. Wenige Monate später erschien die „Antwort auf den Protest deutscher Künstler“, an der mit August Macke, Franz Marc, Max Pechstein und Wassily Kandinsky bedeutende Künstler der Avantgarde beteiligt waren.

Foto: Kunsthalle Bremen

Diversity

Der Bremer Diversity Preis ist jetzt zum 10. Mal verliehen worden. Gewonnen haben die Bremer Heimstiftung, die CE-CON GmbH und das Schultheaterprojekt OpusEinhundert – OnStage. Diversity-Persönlichkeit 2019 ist die Kamerunerin Virginie Kamché vom Afrika-Netzwerk Bremen. Der Preis wird seit 2010 vom Zentrum für Interkulturelles Management & Diversity der Hochschule Bremen, dem Mercedes-Benz Werk Bremen und 13 weiteren Trägern verliehen. Er ehrt Firmen, Institutionen und Projekte, die Vielfalt gestalten und fördern sowie für Chancengleichheit und Antidiskriminierung eintreten.

CE-CON ist ein Unternehmen für Maschinensicherheit und CE Kennzeichnung. Maren und Jörg Handwerk (im Bild unten in der Mitte) lassen die Mitarbeiter an Prozessen teilhaben und unterstützen die Entwicklung ihrer Talente und Fähigkeiten. In der Praxis heißt das: flexible Arbeitszeiten ermöglichen, Väter motivieren, sich Zeit für die Familie zu



nehmen, Ingenieurinnen für Leitungspositionen gewinnen, Menschen mit Fluchterfahrung einstellen, in interdisziplinären Teams Software entwickeln. Virginie Kamché (Bild oben mit Mikrofon) ist Informatikerin und seit mehr als 20 Jahren Sprachrohr der afrikanischen Community in Bremen. Sie betreut auch die Initiative Kaya-Kayo im Großmarkt, die afrikanische Lebensmittel nach Deutschland importiert (siehe WiBB, 6/2019).



Fotos: Michael Bahlo, Marcus Meyer

Fotografie

Noch bis zum 28. Januar 2020 zeigt die Sparkasse Bremen im Finanzcentrum Am Brill die Arbeiten des Wettbewerbes zum Bremer Fotopreis 2017/2018 des Deutschen Journalisten-Verbandes. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Fotojournalisten haben die wichtige Aufgabe, Zeitgeschichte zu vermitteln. Sie spiegeln Stimmungen wider und können Einstellungen beeinflussen. Das richtige Bild kann komplexe Sachverhalte begreifbar machen, weltweit und lokal. All das würdigt der Bremer Fotopreis, auch mit Unterstützung der Handelskammer.

150 Bilder wurden für den Wettbewerb eingereicht, in fünf Kategorien wurden Preise vergeben. In der Kategorie „Land und Leute“ siegte Jörg Sarbach, der Fotograf der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“. Sein preisgekröntes Bild zeigt das Brautpaar David Zacharias und Ines Orwaldi im Standesamt Bremen, als es auf die Trauung wartet. Das „Pressefoto des Jahres“ gelang Christian Kosak, der den sterbenskranken Familienvater Tobias Laatz für den Weser-Kurier auf dem Krankenbett fotografierte. Die Ausstellung zeigt auch Bilder, die in der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ zu sehen waren.

Namentlich notiert

Dr. Robert Gutsche wird am 1. März 2020 neuer CFO der Röhlig-Gruppe. Der Jurist, Wirtschaftsprüfer und Chartered Accountant (US) übernimmt als Geschäftsführer die Bereiche Finanzen, Steuern, Recht und IT im Global Executive Board des inhabergeführten Logistikunternehmens. Gutsche kommt von der IFA



Holding GmbH, für die er in den vergangenen Jahren tätig war, zuletzt in der Position des CEO. Der 53-Jährige tritt die Nachfolge des langjährigen Geschäftsführers Hans-Ludger Körner an, der sich außerhalb von Röhlig neuen beruflichen Herausforderungen widmen möchte. Das Global Executive Board besteht künftig aus Philip W. Herwig (Vorsitzender), Hylton Gray, Ulrike Baum und Dr. Robert Gutsche.

Neues Jahr, neue Doppelspitze und ein Generationswechsel: Am 1. Januar 2020 übernahmen Prokuristin **Julia Suhren** und Vertriebsleiter **Marc Zielinski** die Geschäftsführung der Handelskontor Suhren Digitale Kopierlösungen GmbH. Michael Suhren (l. im Bild) hatte das Unternehmen 1986 gegründet. Zielinski arbeitet bereits seit zehn Jahren für Suhren, zuletzt als Vertriebsleiter, Tochter Julia stellte der Vater vor sieben Jahren ein.



Petra Neykov, Geschäftsführerin der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft mbH in Bremerhaven, ist neue Honorarkonsulin der Republik Island. Sie ist Nachfolgerin von Emanuel Schiffer.



KOPF DES MONATS

Die Bremer Sikora AG zählt erneut zu den 100 wachstumsstärksten Mittelständlern Deutschlands. Das ist das Ergebnis der Studie „TOP 100 Ranking des Mittelstands 2019“ der Unternehmensberatung Munich Strategy Group. Sikora war 2019 das einzige Bremer Unternehmen, das zu den „TOP 100“ zählt. Das Unternehmen setzt laut Vorstandschef **Dr. Christian Frank** Trends im Bereich innovativer Mess-, Regel-, Inspektions- und Sortiertechnologien. „Mit dem Fokus auf technische Innovationen sowie dem Ausbau unseres weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerks und der gleichzeitigen Konzentration von Forschung, Entwicklung und Produktion am Standort Bremen schaffen wir die Voraussetzung für zukünftiges, konstantes Wachstum.“ Die „TOP 100“-Unternehmen wurden auf der Basis ihrer langfristigen Wachstums- und Ertragskraft ermittelt. Grundlage für die Auswahl ist die Performance in den vergangenen fünf Jahren. Sikora wurde 1973 vom Namensgeber Harald Sikora gegründet.

Fotos: Röhlig, Suhren, Sikora

JOHANN OSMERS

WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.

HANDELSKAMMER IM DIALOG MIT DIPLOMATINNEN



Fotos: Frank Pusch, Jörg Sarbach



Wirtschaftsgespräche: Japan

Generalkonsulin **Kikuko Kato** traf sich mit Präses Janina Marahrens-Hashagen und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger zu einem Meinungsaustausch. Japan erlebte in den vergangenen Jahrzehnten handfeste Krisen, auf die Regierung und Wirtschaft ein ums andere Mal mit zukunftsweisender Veränderung reagiert haben. Neben wirtschaftlichen Themen spielte auch die im Juni 2020 geplante Handelskammerreise nach Japan eine wichtige Rolle. Stationen werden Tokio, die Hafenstadt Osaka und Kyoto sein.

Wirtschaftsgespräche: Äthiopien

Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht (links) hat am 27. November 2019 Äthiopiens Botschafterin **Mulu Solomon Bezuneh** (z.v.r.) im Haus Schütting in Begleitung von Wirtschaftsattaché Addis Salem und Honorarkonsul Thomas Gerkmann empfangen. Für Bremen spielt Äthiopien eine bedeutende Rolle - wirtschaftlich vor allem beim Import von Kaffee, aber auch im Bereich von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Textilien. Perspektivisch können die Windbranche, die regenerativen Energien und die Umwelttechnologien interessant werden.

Mit seiner schnell wachsenden Bevölkerung von derzeit mehr als 100 Millionen Einwohnern hat das Land in den vergangenen Jahren weltweit eine der höchsten Wachstumsraten erzielt. Zudem sorgt der neue reformorientierte Regierungschef Abiy Ahmed und dessen Friedensschluss mit dem Nachbarland Eritrea für Aufbruchstimmung. Aber es gibt auch große Aufgaben wegen des hohen Bevölkerungswachstums und des großen Nachholbedarfs in Bereichen wie Umweltschutz, Gesundheit, Ernährung, Entsorgung, Wasser und Energie. Äthiopien gehört der G20-Investitionspartnerschaft „Compact with Africa“ an und ist deshalb stark an Investitionen aus dem Ausland und an intensiven Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland interessiert. Bereits heute ist Deutschland Äthiopiens wichtigster Handelspartner in Europa.



BEST-ECO-PRACTICE

Die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ stellt in loser Reihenfolge Projekte und Aktivitäten von Unternehmen vor, die dem Klima-/ Umweltschutz dienen und besonders energieeffizient sind.



(v.l.) Dennis Schulze und Christian Schnülle haben ein Verschlussystem für Lebensmittelbehältnisse entwickelt, das komplett plastikfrei ist. Kürzlich wurden sie zu Kultur- und Kreativpiloten Deutschlands ernannt.

Foto Caspar Sesler

Plastikfrei im Alltag

Zum zehnten Mal hat die Bundesregierung Deutschlands kreativste Köpfe, ihre innovativen Ideen und ihre individuellen Unternehmerpersönlichkeiten als Kultur- und Kreativpiloten im November 2019 ausgezeichnet. Die 32 Titelträger haben sich gegen 800 Mitbewerber durchgesetzt. Aus Bremen haben das der Umweltwissenschaftler Christian Schnülle und der selbstständige E-Commerce- und Online-Marketing Consultant Dennis Schulze geschafft. Ihr Gründungsvorhaben: honopū. honopū ist hawaiianisch und bedeutet „Muschelgehäuse“, es steht für ein Leben im Einklang mit der Natur.

Dazu wollen die beiden Gründer ihren Beitrag leisten – mit einem Verschlussystem für Lebensmittelbehältnisse, das komplett plastikfrei ist. „Schon seit Jahren“, so heißt

es in ihrem Internetporträt, „leben Dennis und Christian sehr achtsam in Bezug auf Umwelt und Klimaschutz. Was ihnen dabei besonders aufgefallen ist, waren die mangelhaften Möglichkeiten, Lebensmittel umweltschonend zu transportieren und zu lagern. Denn die wenigsten Einweg- und Mehrweg-Lebensmittelverpackungen kommen ohne biologisch kaum abbaubare Synthetik aus.“ Auch Glasflaschen würden meist mit Deckeln verschlossen, die zur Dichtung Plastik oder andere synthetische Stoffe verwenden. Das wollen Schnülle und Schulze ändern und haben ein Verschlussystem entwickelt, das aus ökologisch und gesundheitlich unbedenklichen Materialien besteht. „Mit honopū zeigen wir, dass Innovationen manchmal auch ganz simpel sein können. Wir ermöglichen, dass Alltagsprodukte bestens ohne Kunststoffe funktionieren können.“

www.kultur-kreativpiloten.de, <https://honopu.de>

Medizincampus Bremen

Bremen bietet als einziges Bundesland kein universitäres Medizinstudium an und entkoppelt sich damit teilweise von den Entwicklungen in der universitären Medizin, sagt die Stiftung Bremer Wertpapierbörse. Deshalb hat sie den Medizinexperten Professor Dr. Reto Weiler beauftragt, eine Konzeptskizze zum Aufbau einer Universitätsmedizin in Bremen zu entwickeln.

Mittelfristiges Ziel des Modells Medizincampus Bremen ist der schrittweise Aufbau einer universitären Medizin in Bremen mit den drei Säulen Forschung, Lehre und Krankenversorgung unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Stärken. Dagegen hat sich die bremische Politik für das sogenannte Satellitenmodell ausgesprochen, das lediglich eine klinische Ausbildung für angehende Mediziner vorsieht.

Die Stiftung Bremer Wertpapierbörse fördert dieses Projekt, um den Gesundheitsstandort Bremen zu stärken. „Bremens Krankenhäuser haben große Nachwuchsprobleme“, sagt Stiftungsvorstand Axel Schubert, „die besten Mediziner zieht es oftmals in andere Städte, an renommierte Kliniken. Wir hoffen, durch die Modellstudie einen öffentlichen Diskurs über den Medizinstandort Bremen anzufachen.“



Grafik E2A

Audimax für die Uni

Der Senat hat Planungsmittel in Höhe von 500.000 Euro für ein neues Hörsaal- und Veranstaltungszentrum (HVZ) an der Bremer Universität freigegeben. Es trage nicht nur zur deutlichen Verbesserung der Lehr- und Lernsituation bei, sondern stelle auch einen markanten städtebaulichen Ankerpunkt auf dem Campus dar. „Der Bau des HVZ ist das zentrale Infrastrukturprojekt für die Universität“, so Wissenschaftssenatorin Dr. Claudia Schilling. Geplant sind drei Hörsäle mit jeweils 900 Sitzplätzen. Zwei der Hörsäle sollen zudem mittels einer mobilen Trennwand zu einem Audimax mit 1.800 Sitzplätzen zusammengefasst werden können. Außerdem werden Seminar- und Sitzungsräume geschaffen. Das HVZ soll rund 68,7 Millionen Euro kosten und direkt am Boulevard auf dem Universitätscampus und in unmittelbarer Nähe zur Straßenbahnhaltestelle „Universität Zentralbereich“ liegen. Das Bild zeigt den Entwurf der E2A, Piet Eckert und Wim Eckert, Architekten aus Zürich, die den ersten Preis des Architektenwettbewerbes gewannen.

Uni-Rankings

Die Wissenschaftler der **Universität Bremen** gehören in den Naturwissenschaften zu den besten jungen Universitäten weltweit. In einem Ranking des Wissenschaftsmagazins Nature kam die Bremer Uni auf Rang 18 von 175 Hochschulen unter 50 Jahren. Im Fachgebiet Erd- und Umweltwissenschaften – der Forschungsbereich ist europaweit führend – belegte sie sogar Platz 3. Damit führt sie die 14 beteiligten jungen deutschen Universitäten an. Der Nature Index der Zeitschrift listet jährlich die Veröffentlichungen von Artikeln in renommierten Fachzeit-

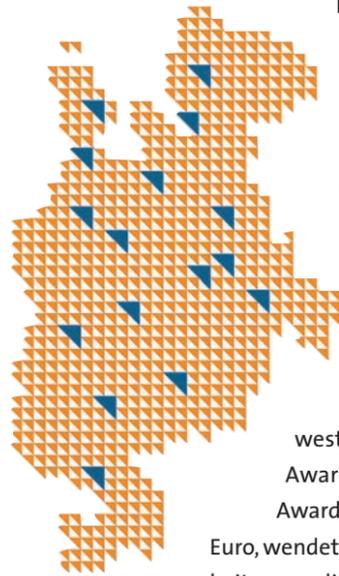
schriften auf, ein wichtiges Kriterium für den Leistungsvergleich von Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Laut des kürzlich veröffentlichten „Times Higher Education“ (THE) World University Rankings 2020 zählt die **Jacobs University Bremen** zu den 25 Prozent der besten Universitäten weltweit. Im Ranking sind fast 1.400 Universitäten aus aller Welt vertreten. Mit mehr als 610 Immatrikulationen war die Zahl der Studienbeginner im Herbst 2019 die größte in der Geschichte der Jacobs University. Besonders nachgefragt werden MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

NordWest Awards: neuer Wettbewerb gestartet

Die Metropolregion Nordwest sucht die Besten im Nordwesten. Sie hat jetzt die NordWest Awards 2020 ausgeschrieben und vergibt vier Mal ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro für die „Weiterdenker aus der Region für die Region“. Bewerbungen können sich Projekte noch bis zum 9. Februar 2020. Sponsoren sind die NordLB, die hkk und Nehlsen.

„Die NordWest Awards geben denjenigen eine Bühne, die maßgeblich zur Attraktivität und zum Erfolg unserer Region beitragen, beitragen oder in Zukunft beitragen werden“, so Landrat Jörg Bensberg, 1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest. „Die Bewerbungen geben zweijährlich spannende und teils überraschende Einblicke, in welcher Form die Freiräume zum Weiterdenken und -handeln innerhalb der Metropolregion Nordwest genutzt werden können.“



Die Projektideen können wirtschaftliche, soziale, touristische oder kulturelle Ziele verfolgen und Innovation in Bildung & Ausbildung, in Integration & Inklusion oder in Klima-/Umweltschutz & Gesundheit abbilden. Die Preise sind unterteilt in den NordWest Award, den GesundheitsAward Nordwest und den NachhaltigkeitsAward Nordwest. Der NordWest Award, dotiert mit zwei Mal 10.000 Euro, wendet sich an alle Akteure, die dazu beitragen, die vielfältige Attraktivität der Metropolregion Nordwest zu stärken. Der mit 10.000 Euro dotierte GesundheitsAward Nordwest zeichnet Maßnahmen und Ideen aus, die auf einem breiten Gesundheitsverständnis aufbauen und die präventiven Maßnahmen und Ideen rund um die Gesundheit in den Mittelpunkt stellen. Weitere 10.000 Euro stehen 2020 erstmalig für den NachhaltigkeitsAward Nordwest bereit, der spannende Projekte und Ideen für eine nachhaltige und klimaneutrale Region sucht.

www.metropolregion-nordwest.de



Foto: NOW GmbH

Bundesminister Andreas Scheuer verkündete die Gewinner in der Initiative „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ in Berlin.

Metropolregion wird Wasserstoff-Modellregion

Beworben und für gut befunden: Die Metropolregion Nordwest hat mit dem Projekt „Hyways for Future“ bei dem Ideenwettbewerb „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ des Bundesverkehrsministeriums gewonnen. In der Kategorie HyPerformer haben sich außerdem die Region Landshut (mit den Landkreisen München und Ebersberg) und die Metropolregion Rhein-Neckar (rund um Mannheim und Heidelberg) durchgesetzt. Für die drei Gewinner stehen jeweils 20 Millionen Euro in Form von Investitionszuschüssen zur Umsetzung bereits bestehender regionaler Konzepte mit Wasserstoff und Brennstoffzellen bereit. HyLand ist Teil des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie (NIP), die NOW GmbH ist als Bundesgesellschaft Koordinatorin der Initiative. Im Zentrum der HyLand-Regionen steht die Integration von erneuerbarem Wasserstoff im Verkehrssektor. Zusätzlich stellt der Bund für 13 HyExpert-Regionen jeweils 300.000 Euro zur Verfügung; hierzu gehören der Landkreis Osterholz und die Stadt Brake.

<https://www.now-gmbh.de>

Wetten, dass ...

Tradition hat jetzt Saison!

... in Bremen einfach die schönsten Bräuche, Traditionen und Feste gefeiert werden? Ob Januargesellschaft, Schaffermahlzeit oder Eiswette, diese bilderreiche Chronik widmet sich den zeremoniellen Kaufmannsfesten der Hansestadt, erklärt ihre mitunter recht kuriosen Rituale und Tischsitten und nimmt den Leser mit auf eine spannende Reise durch die Bremer Geschichte.



Hardcover mit Schutzumschlag
148 Seiten · € 29,80 [D]
ISBN 978-3-7961-1902-6

Erhältlich im Buchhandel oder unter
www.schuenemann-verlag.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook.



Foto: Nordwest Assekuranz

Interview: Deutschlands oberster Versicherungsmakler

Thomas Haukje (Nordwest Assekuranzmakler GmbH & Co. KG) führt den Bundesverband Deutscher Versicherungsmakler.

Sie sind neuer Präsident des BDVM. Sind Sie der erste Bremer, der an der Spitze steht, und was war Ihre Motivation, sich für dieses Ehrenamt zu bewerben?

Ich wurde vor rund einem Jahr gefragt, ob ich mir ein Engagement im BDVM vorstellen kann. Ich bin dann zu dem Schluss gekommen, dass ich mich gern in die Verbandsarbeit einbringen möchte. Denn meine Industrie steht vor einem drastischen Wandel. Regulatorik, Anbieterkonzentration, Globalisierung sowie Digitalisierung bewegen viele Unternehmen in meiner Branche neben dem Fachkräftemangel sehr. Ich möchte die Dinge anpacken und mitgestalten. Das Amt des Präsidenten des BDVM ist die perfekte

Plattform, um die Themen für die Mitglieder zu gestalten und voranzutreiben. Und ja, ich bin der erste Präsident des nunmehr mehr als 100 Jahre alten Berufsverbandes, der aus Bremen kommt. Dies freut mich natürlich auch sehr, dass nun die Bremer Versicherungsindustrie auch etwas mehr zur Geltung kommt.

Wer gehört dem Verband an und wofür steht er?
Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung ist der BDVM der führende Interessenverband für Versicherungsmakler in Deutschland. 1918 gegründet, vertritt der BDVM heute weit mehr als 845 Versicherungsmakler-Unternehmen mit mehr als 12.000 Mitarbeitern. Der strategische Schwerpunkt der Tätigkeit unserer Mitglieder liegt über alle Größenklassen hinweg im gewerblichen und industriellen Geschäft, das etwa 80 Prozent ausmacht. Dementsprechend haben unsere Mitgliedsfirmen insbesondere in den Bereichen Industrie- und Transportversicherung die führende Stellung bei der Vermittlung und Betreuung von Versicherungslösungen.

Als traditionsbewusster und zugleich zukunftsorientierter Berufsverband hat der BDVM das Ziel, die berufsständischen Interessen seiner Mitglieder konsequent zu vertreten und ihre gewerblichen Interessen zu fördern. Ein weiteres Anliegen ist es, den

BDVM-Vorstellungen vom Berufsbild des qualifizierten Versicherungsmaklers allgemeine Anerkennung zu verschaffen.

Eine starke Interessenvertretung für deutsche Versicherungsmakler gewinnt immer weiter an Bedeutung – besonders vor dem Hintergrund der mehr und mehr durch europäische Gesetzgebung geprägten Veränderungen der Branche. Der BDVM ist auf nationaler und internationaler Ebene auf vielfältige Weise aktiv, um für die berufsständischen Belange seiner Mitglieder einzutreten. Als Spitzenverband der deutschen Versicherungsmakler wird der BDVM regelmäßig vom Gesetzgeber – aber auch von EU-Behörden – aufgefordert, Gesetzesentwürfe oder Änderungsentwürfe zu bewerten und für die Beratung in Ausschüssen und Anhörungen Stellungnahmen abzugeben.

Was haben Sie sich für Ihre Amtszeit in den nächsten vier Jahren vorgenommen?

Ich möchte noch stärker für den Beruf des Versicherungsmaklers werben. Zielgruppe sind insbesondere jüngere Leute, um für den bevorstehenden Generationswechsel und die Herausforderungen in einer digitalen Welt besser gerüstet zu sein. Zudem ist es wichtig, eine Überregulierung zu vermeiden und die generelle Positionierung und Differenzierung des hochqualifizierten BDVM-Maklers zu schärfen.

Der Versicherungssektor steht angesichts der Geldpolitik der EZB vor gewaltigen Umbrüchen. Wie geht der Verband damit um?

Es ist heute extrem schwer für die Versicherer, eine nachhaltige Rendite für die Kunden zu erwirtschaften. Das führt zu Verteuerung oder Verschlechterung der Leistungen, was wir auch als Qualitätsmakler verhindern wollen. Versicherer suchen daher händeringend nach neuen Anlagemöglichkeiten. Ein aktueller Trend ist das Investment in Infrastruktur- und besonders erneuerbare-Energien-Projekte. Leider führt die aktuelle Zinspolitik dazu, dass dringend benötigte Altersvorsorgeprodukte nur noch minimale Renditen abwerfen, sofern diese nicht direkt in börsenbasierte Produkte investieren. Wir machen die Politik immer wieder auf dieses Dilemma aufmerksam und unterbreiten eigene Lösungsvorschläge.

+++ TELEGRAMM

Dettmer Group wächst

Die Dettmer Group hat den Entsorgungsbetrieb Remineral Rohstoffverwertung & Entsorgung GmbH & Co. KG in Duisburg erworben und dehnt damit die Entsorgungstätigkeit auf Nordrhein-Westfalen und Ostdeutschland aus. „Durch diese Akquisition stärken wir unsere Marktposition und können in Kombination mit unseren Transport- und Logistikaktivitäten innerhalb der Dettmer Group unsere Angebote wesentlich verbessern und die Stoffströme optimieren“, so Heiner Dettmer, Seniorchef der Gruppe.

Greenports: Grüner Hafen

Die bremischen Häfen haben ihre Klimabilanz deutlich verbessert. In den vergangenen acht Jahren sind die Emissionen um 70 Prozent reduziert worden. Bis Ende 2023 soll die Hafeninfrastuktur komplett CO₂-neutral gestaltet sein. Die Hafenmanagementgesellschaft bremenports hatte 2009 als erstes Unternehmen der deutschen Hafenwirtschaft eine Nachhaltigkeitsstrategie („greenports“) entworfen. Seitdem wurde unter anderem ein Maßnahmenplan für einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang mit Energie entworfen, der Anteil an erneuerbarem Strom auf mehr als 90 Prozent gesteigert und 67 Beleuchtungsmasten der Hafeneisenbahn mit neuester LED-Technik ausgerüstet. Das Baggergut aus den Häfen wurde erheblich reduziert und mit der Luneplate ein europaweit bedeutendes Naturschutzgebiet geschaffen. Um auch einen Anreiz für Reedereien zu bieten, gewährt Bremen seit 2012 Hafengebührenrabatte für umweltfreundliche Schiffe. 2018 wurden 197 Anläufe rabattiert. Ein zentraler Punkt wird künftig auch die Bereitstellung von Landstrom sein.

Hansefit expandiert

Die Bremer Hansefit, ein deutsches Netzwerk für betriebliche Fitnessangebote, schließt sich mit dem holländischen Unternehmen Bedrijfsfitness Nederland (BFNL) zusammen. Gemeinsam können beide Unternehmen nun ihren rund 3.500 Firmenkunden und deren mehr als eine Million Mitarbeitern die Leistungen von mehr als 5.000 Verbundpartnern aus den Fitness-, Wellness- und Gesundheitsbereichen anbieten.

TITEL

Von der Weser zum Mond

Noch nie waren Mond, Mars und Sterne Bremen so nahe wie jetzt. Mit einem Rekordbudget von 14,4 Milliarden Euro hat die europäische Weltraumagentur ESA die Erforschung des Alls kräftig angeschoben. Die erneute Landung von Menschen auf dem Mond, die weitere Erkundung des Mars, die Entwicklung von Technologien zur Abwehr von Asteroiden, die wissenschaftliche und militärische Beobachtung der Erde und natürlich der Bau von Europas eigener Trägerrakete: An nahezu allen großen ESA-Vorhaben sind Bremer Firmen maßgeblich beteiligt.

Von Wolfgang Heumer (Text und Bild)

Die Geophysikerin Christiane Heinicke vom ZARM der Universität Bremen arbeitet daran, ein Habitat als Wohn- und Arbeitsraum für den Einsatz außerhalb der Erde zu entwickeln.

Wenn jemand in Bremen ein Gefühl für das Leben auf anderen Sternen hat, ist das Dr. Christiane Heinicke. Ein Jahr lang hat sie mit fünf Wissenschaftlern aus Frankreich, Großbritannien und den USA in den unwirtlichen Vulkanbergen von Hawaii den Aufenthalt auf einem anderen Planeten simuliert. Eine Art Pavillon mit 11 Metern Durchmesser war die gemeinsame Lebens- und Arbeitswelt. Jeder einzelne durfte ihn nur nach langer Vorplanung und in einem schweren Schutzanzug für wenige Minuten pro Woche verlassen.

Kommuniziert mit der Außenwelt wurde nur per E-Mail und einer Art Sprechfunk jeweils mit 20 Minuten Verzögerung zwischen Frage und Antwort, denn so lange wäre ein Funksignal zwischen Erde und Mars unterwegs. Die psychische Belastung durch Enge, Nähe und Einsamkeit sei schon sehr groß, meint die Physikerin und Ingenieurin. Trotzdem, sagt die 34-Jährige mit voller Überzeugung, „würde ich sofort an einer Langzeitmission auf dem Mond teilnehmen.“

Weltraumprogramm „Space 19+“

Die Chancen, dass ein Europäer in den kommenden Jahren auf dem Mond steht, sind so groß wie nie zuvor. Christiane Heinicke wird wohl nicht dabei sein. Aber Bremer Ingenieure und Techniker können maßgeblich dazu beitragen, dass zunächst amerikanische und später auch europäische Astronauten auf dem Mond landen können. Mit dem europäischen Weltraumprogramm „Space 19+“ haben die Wirtschaftsminister der ESA-Mitgliedsstaaten Europas Weg zum Mond geebnet: Er beginnt an der Weser. Knapp zwei Milliarden Euro hat der Ministerrat für die bemannte Raumfahrt und für die robotische Erkundung des Weltbaus bereitgestellt. Rund 550 Millionen Euro kommen aus Deutschland. Sie werden der Wirtschaft und Wissenschaft hierzulande „eine Führungsrolle bei der Internationalen Raumstation

ISS und der Serienfertigung des European Service Moduls des Nasa-Raumschiffes Orion“ sichern, so der Luft- und Raumfahrtkoordinator der Bundesregierung, Thomas Jarzombek.

Beides sind Themen für Bremen: Airbus treibt auf eigene Kosten das Bartholomäe-Modul als Plattform für industrielle Anwendungen auf der ISS; zudem baut der Konzern in Bremen die Service-Module für Orion. Nummer drei ist in Arbeit und wird 2024 amerikanische Astronauten zum Mond bringen. „Wir haben deutlich mehr Planungssicherheit für den Bau weiterer Service-Module bekommen“, freut sich der vormalige Airbus-Standortleiter Dr. Oliver Juckenhöfel, der das Orion-Programm einst an die Weser geholt hatte. Für den 49-Jährigen war der Beschluss der ESA-Minister gewissermaßen ein Abschiedsgeschenk: Er hat zum Jahreswechsel die Standortleitung in Bremen an Andreas Lindenthal abgegeben und rückt für Airbus nun als Leiter „US Space Systems Business“ noch enger an die amerikanische Raumfahrt heran.

Copernicus: Boost für OHB

Auch das Bremer Raumfahrtunternehmen OHB Systems profitiert vom bislang größten Etat in der ESA-Geschichte. Rund 1,8 Milliarden Euro werden für das Copernicus-Programm zur Erdbeobachtung bereitgestellt. Dabei handelt es sich um ein Satelliten-System, das den Zustand des blauen Planeten fortlaufend überwachen soll. Solche weitsichtigen künstlichen Sterne sind die Spezialität von OHB. „Der Topf ist groß genug, um alle sechs geplanten Missionen umzusetzen“, sagt der Vorstandsvorsitzende Marco Fuchs. Deutschland zahlt mit 520 Millionen Euro weit mehr in dieses Programm ein als zunächst erwartet. In der ESA gilt das Geo-Return-Prinzip, nachdem jedem Land Aufträge in Höhe der Einzahlungen zustehen, auch wenn die einzelnen Projekte ausgeschrieben werden müssen. Die Copernicus-Investition des Bundes dürfte sich für Bremen auszahlen, in diesem Satelliten-Sektor ist OHB in Deutschland ohne Konkurrenz: „Wir rechnen damit, zwei Missionen zu führen und bei weiteren dabei zu sein“, sagt Fuchs.



links

Aus Bremen zum Mond: Das Servicemodul Orion für die nächste Mondmission der Amerikaner wird bei Airbus am Flughafen in Bremen entwickelt und gebaut.

unten links

Europas unabhängiger Zugang zum All: Die ESA hat die Trägerrakete Ariane 6 gestärkt, deren Oberstufe in Bremen gefertigt wird.



unten rechts

Die Space Tech Expo Europe, Europas führender B2B-Event für die Raumfahrtbranche, findet nun alljährlich in Bremen statt.

Fotos: Airbus, ArianeGroup, Jan Rathke

Unter Umständen bekommt OHB den Zuschlag für die Mission zur CO₂-Überwachung: „Das ist mit Abstand die Mission, die die größte Bedeutung für die künftige Messung von Klimaänderungen haben wird“, sagt Fuchs. Ein weiteres OHB-spezifisches Projekt im neuen ESA-Programm ist Hera und mutet ein bisschen an wie der Untergang-Blockbuster Armageddon mit Bruce Willis. In zwei Jahren will die Nasa einen Asteroiden namens Didymoon durch den Aufprall eines Satelliten erschüttern. Hera soll dabei messen, ob der Einschlag den Himmelskörper mit nur 160 Metern Durchmesser aus der Bahn bringen kann. So etwas könnte die Erde retten. Asteroiden-Einschläge sind zwar unwahrscheinlich, hätten aber katastrophale Folgen. „Jetzt legen wir alle

Schalter auf grün und legen mit der Entwicklung des Projekts los“, verspricht Fuchs. Die Zeit drängt: Für das Rendezvous mit dem Winzling im All gibt es nur ein enges Zeitfenster.

Buy-European-Act: Vorzug für Ariane

Im Vergleich zu solchen Abenteuern wirkt die Arbeit der ArianeGroup fast alltäglich. Am Bremer Airport baut das deutsch-französische Unternehmen die Oberstufe für die europäische Trägerrakete Ariane 5 und künftig auch für deren Nachfolgerin Ariane 6. Die neue Rakete steht im starken Wettbewerb mit den Falcon-Raketen des amerikanischen Herstellers Space X, dem immer wieder Dumping-Preise vorgeworfen werden. Bislang hatten ESA-Mitgliedsländer, auch Deutschland,

mit der billigen Falcon geliebäugelt. Erst kurz vor dem ESA-Ministerrat verständigten sich Deutschland und Frankreich auf eine Art „Buy-European-Act“: So wie staatliche Stellen in den USA nur amerikanische Raketen nutzen dürfen, sollen Europas Institutionen der Ariane den Vorzug geben.

Zudem stellten die ESA-Minister die Finanzierung wichtiger neuer Technologiebausteine sicher. Die neue europäische Trägerrakete bekommt eine dritte Stufe: Die so genannte Kick-Stage soll Satelliten noch schneller an ihren Platz im Welt- raum bringen. „Das ist für kommerzielle Kunden wichtig, die mit ihren Satelliten schnell Geld verdienen wollen“, so Ariane-Deutschlandchef Pierre Godart. Entwickelt und gebaut wird die Stufe in Bremen. Damit die Ariane 6 mehr Nutzlast hat und dadurch wirtschaftlicher wird, soll sie eine leichtere Oberstufe aus Carbon – die so genannte Back Upper Stage – sowie ein wiederverwendbares Triebwerk bekommen. „Diese Projekte sind absolut existenziell, um unsere neue Trägerrakete dauerhaft wettbewerbsfähig zu halten und langfristig die Zukunft der europäischen Trägerraketen zu sichern“, sagt der Vorstand der Ariane-Group, André-Hubert Roussel.

An der Entwicklung ist nicht nur die Ariane-Group beteiligt, sondern auch MT Aerospace. Das Tochterunternehmen von OHB mit Sitz in Augsburg montiert in Bremen die Tanks für die Ariane-Oberstufe. Dass MT an der schwarzen Oberstufe mitwirken kann, kommt gerade rechtzeitig. Das Unternehmen hatte einen Teil der erwarteten Aufträge für die Ariane 6 verloren und muss mit dem Ende der Arbeiten für die Ariane 5 Personal abbauen. „Doch die Jobs der Produktionsingenieure werden nun wieder benötigt“, so OHB-Chef Fuchs. MT Aerospace habe nun eine solide Basis, um sich als Zulieferunternehmen für die Raumfahrt breiter aufzustellen. Bislang fertigen die Augsburger vornehmlich die Tankdeckel und die Metallstrukturen der Ariane 5.

Schub für Mini-Launcher

Beim Ministertreffen im spanischen Sevilla bekam eine weitere Raketen-Entwicklung grünes Licht. Die ESA will jetzt so genannte Mini-Laun-



OHB Systems in Bremen zählt zu den führenden Satellitenherstellern. Im neuen ESA-Programm ist das Familienunternehmen mit mehreren Großprojekten vertreten.

cher fördern, an denen unter anderem auch OHB über die MT Aerospace Interesse hat. Diese Kleinraketen können zwischen 500 Kilogramm und einer Tonne Nutzlast tragen (zum Vergleich: Die Ariane 6 schafft bis zu 11,5 Tonnen). Unter anderem plant MT Aerospace die Entwicklung eines solchen Flugkörpers.

Dass die deutsche und vor allem die bremische Raumfahrtindustrie so stark von den ESA-Programmen profitieren, ist auch dem verstärkten Engagement der Bundesregierung zu verdanken. In Berlin hat man erkannt, dass zivile Raketen und Satelliten ein wichtiger Technologieträger sind. Die Bandbreite reicht von Systemen und Sensoren für die Industrie 4.0 bis zu ganzen Fertigungsprozessen in der Schwerelosigkeit. Um dem gerecht zu werden, erhöhte Deutschland seine ESA-Mittel gegenüber dem bisherigen Vierjahresetat um 1,3 Milliarden auf 3,3 Milliarden Euro.

Ein großer Teil der Gelder ist für Entwicklungsprogramme vorgesehen, die über die aktuellen Aktivitäten hinaus die Raumfahrtindustrie und -forschung in Bremen sichern. Unter anderem geht es um Bausteine für die Raumstation



So soll die Forschungsstation auf dem Mond aussehen: Eines der zylinderförmigen Module steht als Modell im Maßstab 1:1 im Zarm.

Lunar-Gateway. Sie dient gewissermaßen als Bushaltestelle auf dem Weg zum Mond; dort werden Astronauten und Material einen Zwischenstopp einlegen, bevor sie zur Mondstation „moon village“ aufbrechen. OHB will sich an der Entwicklung des Tankmoduls beteiligen, das am Gateway die Mondlandefähren versorgen soll. Diese automatischen Transportfahrzeuge wiederum sind ein Thema für Airbus in Bremen. Intern haben dort bereits die ersten Überlegungen für die „moon cruiser“ begonnen.

Raumfahrtbudgets für Start-ups

Mit ihrem verstärkten Beitrag zur ESA will die Bundesregierung auch Wirtschaftsförderung betreiben. Allein in dem deutschen Budget für das Lunar Gateway sind 25 Millionen Euro für Aufträge an kleine und mittlere Unternehmen reserviert. Weitere Raumfahrtgelder will das Bundeswirtschaftsministerium für Start-ups bereitstellen. Denn die amerikanische Raumfahrtszene wird enorm sowohl durch Start-ups als auch durch Unternehmer wie Jeff Bezos (Amazon) und Elon Musk (Tesla, Paypal) geprägt, die Milliarden aus

ihrem Privatvermögen als Risikokapital in die Raumfahrt investieren. Diese Denkweise – New Space genannt – prägt auch das Engagement von Christiane Heinicke.

Nach der Rückkehr vom simulierten Mond-Aufenthalt auf Hawaii hat sie am Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitationsforschung (Zarm) der Universität Bremen das nächste Experiment gestartet. Unterstützt von der Klaus-Tschira-Stiftung baute sie in der Maschinenhalle des Zarm das 1:1-Modell eines Labormoduls auf, wie es im „moon-village“ errichtet werden könnte. Gemeinsam mit Wissenschaftlern des Zarm und der Uni Bremen suchte sie in jeweils einwöchigen Praxistests die optimale Ausrüstung für ein solches Labor. „Wir haben sie gefunden“, ist sie überzeugt.

Nach und nach soll das einzelne Modul – sieben Meter hoch und fünf Meter breit – zu einem möglichst kompletten Mond-Habitat mit Wohn- und Lebensräumen ausgebaut werden. Vielleicht entsteht hier bereits die Zukunft der Weltraumforschung – wieder einmal „made in Bremen“. ●



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der Plenarsitzung in Bremen am 16. Dezember 2019 waren diese:

- *Aktuelles*
- *Jahresabschluss zum 31.12.2018, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Präsidiums und des I. Syndicus gemäß § 11 (4) der Satzung*
- *Beschlüsse (Nachtragswirtschaftssatzung/-plan 2019, Gebührentarif, Wirtschaftssatzung/-plan 2020)*
- *Wahlen (Rechnungsprüfer, Ausschüsse)*

Aktuelles

Präses Janina Marahrens-Hashagen begrüßte Patrick Makurat (Brauns International Moving Services GmbH) als neues Plenarmitglied.

Jahresabschluss 2018

Das Plenum der Handelskammer Bremen beschloss die Erfolgsrechnung für das Jahr 2018 und die Bilanz zum 31. Dezember 2018 sowie den Vortrag des Jahresergebnisses

2018 auf die neue Rechnung 2019. Der Rechnungsprüfer Prof. Dr. Dietrich Grashoff berichtete über das Ergebnis der Prüfung. Auf seinen Antrag hin beschloss das Plenum die Entlastung des Präsidiums und des I. Syndicus.

Beschlüsse

Das Plenum beschloss die Nachträge des Erfolgs- und Finanzplans sowie der Wirtschaftssatzung jeweils für das Geschäftsjahr 2019, den ab 1. Januar 2020 gültigen Gebührentarif sowie nach umfassender Aussprache den Erfolgsplan, den Finanzplan sowie die Wirtschaftssatzung jeweils für das Geschäftsjahr 2020.

Wahlen

Antepräs Harald Emigholz und Prof. Dr. Dietrich Grashoff wurden zu ehrenamtlichen Rechnungsprüfern der Handelskammer für das Geschäftsjahr 2020 gewählt. Das Plenum stimmte der Ergänzung der Ausschüsse der Handelskammer Bremen für die Jahre 2020 – 2021 zu.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzungen können Sie im Internet nachlesen: www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.



Foto Karsten Klarna

GESPRÄCH IM SCHÜTTING. Bei ihrem ersten Treffen in der neuen Legislaturperiode haben sich das Handelskammer-Präsidium und der Bremer Senat über die Themen Bildung, Innenstadtentwicklung sowie Gewerbe- und Wohnbauflächen ausgetauscht. Diskutiert wurde auch die aktuelle konjunkturelle Entwicklung und die wirtschaftspolitischen Konsequenzen. „Bremen befindet sich nach vielen Jahren stabiler Konjunktur in einer deutli-

chen Phase der konjunkturellen Abkühlung“, sagte Kammer-Präses Janina Marahrens-Hashagen. „Es ist daher wichtiger denn je, dass sich unser Bundesland jetzt mit aller Macht für die Stärkung der Wirtschaftskraft einsetzt sowie für den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.“ Unerlässlich dafür seien der Ausbau der Verkehrs- und Digitalinfrastruktur und die Verbesserung der Bildung.



Foto Jörg Saubach

LANDESPRESSEKONFERENZ IM SCHÜTTING.

Die Handelskammer hat die Landesregierung vor Journalisten zum Handeln aufgerufen. „Die Sicherung von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen muss jetzt im Mittelpunkt stehen“, sagte Präses Janina Marahrens-Hashagen. Nach Jahren des stetigen Aufschwungs erlebe die Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven eine konjunkturelle Schwächephase. 2020 zögen dunkle Wolken auf. Die rot-grün-rote Regierung sei gefordert, mit einer wirtschaftsstärkenden Politik einem Abschwung entgegenzusteuern und bei den öffentlichen Ausgaben die richtigen Prioritäten zu setzen. Die Grundlage für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum seien Investitionen. Vorrangig seien Verbesserungen in der Verkehrs- und Digitalinfrastruktur sowie der Bildungsqualität.



Aus den Ausschüssen

Ausschuss für Häfen, Verkehr und Logistik

Zu Gast in der Sitzung am 11. November 2019 war die Senatorin für Wissenschaft und Häfen, Dr. Claudia Schilling. Wesentliches Thema war die bremische Hafenpolitik der nächsten Jahre. Darüber hinaus wurden auch die geplanten Gesetze zur schnelleren Umsetzung von Infrastrukturvorhaben und das Ergebnis der Untersuchung der Lesumbrücke behandelt. Berichtet wurde zudem über die Hafengebühren für 2020 und das Problem der bundesuneinheitlichen Feiertage in Bezug auf Lkw-Fahrverbote. In der Diskussion ging es vor allem um die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der bremischen Häfen. Notwendig dafür sind die lange überfällige Anpassung der Außenweser, die weitere Optimierung der Hinterlandverkehre sowie die Bereitstellung von Flächen für das Logistikgewerbe.

Information: Jörg Albertzard, Telefon 0421 3637-275, albertzard@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Nahrungs- und Genussmittel

In der Sitzung am 21. November 2019 standen drei Themen auf der Agenda. Amtstierarzt Dr. Felix Doepmann (Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen) informierte den Ausschuss über die internationale und nationale Lebensmittelüberwachung und stellte Empfehlungen zur Organisation eines betrieblichen Risikomanagements vor. Anschließend berichtete Rainer Heldt (Leiter „Digitalisierung von Verwaltungsleistungen für Unternehmen“ beim Senator für Finanzen) über die Digitalisierung von 10 Verwaltungsleistungen in Bremen, die für Unternehmen am Standort eine große Relevanz haben. Weiterhin stellte Dr. Dennis Stockinger (Handelskammer) die kammerinterne digitale Agenda vor, beispielsweise die Kommunikation mit dem Ehrenamt.

Information: Bert C. Cecchia, Telefon 0421 3637-362, cecchia@handelskammer-bremen.de

Nach der EU sind die USA und China die wichtigsten Handelspartner für die bremische Wirtschaft. Gut ein Fünftel der Im- und Exporte im Wert von rund acht Milliarden Euro entfällt auf diese beiden Länder. China und die USA sind nicht nur attraktive Absatzmärkte, sondern auch attraktive Beschaffungsmärkte. Wichtige Voraussetzung für den Erfolg der bremischen Unternehmen sind deshalb gute und verlässliche Rahmenbedingungen für den Im- und Export. Dabei helfen die Handelskammer und die Außenhandelskammern vor Ort. Über Lage und Stimmung geben zwei AHK-Experten Auskunft.

Ihr Ansprechpartner in der Handelskammer:

Torsten Grünewald, Telefon 0421 3637-250,

gruenewald@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

China: „Wundertüten“ und Marktbarrieren

Herr Dr. Prüfer, Sie waren zu Besuch in der Handelskammer. Wie sieht es aktuell in der Volksrepublik aus, welche Themen beschäftigen Sie im Moment am meisten?

2020 wird sehr wahrscheinlich durch die vom Handelskonflikt und die Abschwächung des globalen sowie chinesischen Wirtschaftswachstums bedingten Unsicherheiten geprägt sein. Das aktuell langsamere Wachstum in China verlangt von einigen deutschen Firmen vor Ort, die in eher traditionellen Branchen unterwegs sind, neue Geschäftsansätze. Andererseits profitieren die Firmen von den Automatisierungs- und Digitalisierungsinvestitionen chinesischer Unternehmen. Allerdings sind die Wachstumspotenziale deutscher Unternehmen in China durch Marktzugangsbeschränkungen sowie komplexe regulatorische Rahmenbedingungen begrenzt.

Bei allen geplanten Reformschritten: Von einer umfassenden systematischen

Marktöffnung auf allen Ebenen ist man noch weit entfernt. Das Gesetz für Auslandsinvestitionen, das 2020 in Kraft tritt, und das EU-China Investitionsabkommen (CAI) könnten aber neue Impulse setzen und die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen auf eine neue Stufe heben.

Wie beurteilen Sie die derzeitige chinesische Handelspolitik?

Die BRI Belt & Road Initiative (Neue Seidenstraße) gleicht einer Art „Wundertüte“. Sie ist mit Geschäftsmöglichkeiten, lohnenden Projekten, aber eben auch mit Risiken verbunden, vor allem wegen der Intransparenz des Gesamtvorhabens. Wir haben aber den Eindruck, dass die Chinesen die Kritik an dem Großprojekt wahrgenommen haben. Ob mehr Transparenz geschaffen wird, Standards eingehalten und eine nachhaltige Öffnung für mehrere Partner und die Einbindung der lokalen Wirtschaft in BRI-Projekte wirklich umgesetzt werden, bleibt abzuwarten. Für unsere Unternehmen in China bietet die BRI aktuell nur für knapp ein Drittel signifikante Geschäftschancen.

Mehr als 80 Prozent der deutschen Unternehmen in China sind direkt, aber vor allem indirekt von dem Handelskon-

flikt mit den USA betroffen. Mehr als jedes zweite Unternehmen spürt indirekte Auswirkungen über Lieferketten oder durch die zunehmende Volatilität auf globalen Märkten. Der Handelskonflikt hat die Unternehmen also erheblich verunsichert und die globale Investitionsdynamik zum Teil gebremst. Es ist richtig und wichtig, Probleme wie Technologietransfer und den Schutz geistigen Eigentums, aber auch strukturelle Herausforderungen in China anzusprechen.

Wenn Sie mit deutschen Unternehmen sprechen: Welche Stimmungslage nehmen Sie wahr?

Die Erwartungen sind getrübt und so niedrig wie seit Jahren nicht mehr. Insbesondere in den Branchen Automobil und Maschinenbau sind die Vorhersagen signifikant zurückgegangen. Für das neue Jahr meldeten die befragten Unternehmen zaghafte Anzeichen einer Erholung mit einer leicht verbesserten Entwicklung in einzelnen Sektoren. Das Grundvertrauen in den chinesischen Markt ist weiter hoch: Die Mehrzahl will weiter investieren, glaubt an den Markt und sieht die Bedeutung Chinas gerade für Innovationsthemen.

Im Blickpunkt: USA und China



Dr. Oliver Prüfer ist Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Handelskammer in Peking (AHK)



Dietmar Rieg ist Geschäftsführer der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer (AHK) in New York

Was würden Sie bremischen Unternehmen empfehlen, woran sollten sie aktuell denken?

Zum Markteintritt oder auch Start mit dem China-Geschäft habe ich drei Tipps: prüfen, beraten lassen und machen! China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, hat einen riesigen Konsumentenmarkt und der Bedarf an Waren „Made in Germany“ ist ungebrochen hoch. Gleichzeitig sollte man nicht naiv sein, denn die Markteintrittsbarrieren und regulatorischen Herausforderungen sind komplex. Bei der geplanten Einführung eines umfassenden nationalen Scoring-Systems für Unternehmen zeigt sich, dass knapp sieben von zehn deutschen Unternehmen in China damit nicht vertraut sind. Die Unternehmen sollten genau prüfen, mit welchem Geschäftsmodell sie einsteigen wollen, ob sie die benötigten Ressourcen aufbringen können und wie die Firmen ihre IP-Rechte schützen.

Fotos: Martin Bentsen, Frank Pusch

Tausende Start-ups rund um New York

Herr Rieg, wie sieht es knapp ein Jahr vor der nächsten US-Wahl aus?

Trotz anhaltender politischer Unsicherheiten steigt das amerikanische Bruttoinlandsprodukt. Dafür grundlegend sind natürlich sehr gute Unternehmensergebnisse. Das gilt auch für deutsche Tochterunternehmen in den USA. Ein Ende der starken Nachfrage ist immer noch nicht in Sicht, was die großen Auftragseingänge bestätigt.

Wie beurteilen Sie – mit Blick auf die aktuelle Debatte um die neuen US-Zölle auf europäische Waren oder den Handelskonflikt mit China – die derzeitige US-amerikanische Handelspolitik?

Es gibt seit kurzem leichte Signale aus den USA, dass es mehr Kompromisse bei den Autozöllen geben könnte. Dagegen bleibt abzuwarten, wie sich die neueste Zollentscheidung der WTO auf die EU auswirken wird. Diese neuen Strafzölle sind eine Vergeltung für angeblich rechtswidrige EU-Subventionen für Airbus. Sie stellen eine Herausforderung für betroffene Unternehmen dar, und es wird eine Anpassung an die Geschäftsstrategie erforderlich sein.

Wenn Sie mit deutschen Unternehmen sprechen: Welche Stimmungslage nehmen Sie wahr?

Aufgrund der nachhaltigen Unternehmenssteuerreform wächst die US-Wirtschaft derzeit noch kräftig und bietet eine gute Basis für erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Unsere Umfragen bei den deutschen Tochtergesellschaften in den USA spiegelt diese positive Einschätzung immer noch wider.

Was würden Sie bremischen Unternehmen empfehlen, die bereits in den USA aktiv sind oder die ein Engagement in Amerika ins Auge gefasst haben? Woran sollten Unternehmen aktuell denken?

Einfach gesagt, gute Dienstleistungen (Services) und/oder Produkte setzen sich immer durch. Ich habe in der jüngsten Zeit festgestellt, dass es in der Hochtechnologiebranche wachsende Angebote gibt, die für viele deutsche Unternehmen hoch interessant sein können. Es ist beeindruckend zu verfolgen, was sich im Bereich Start-ups und Technologien entwickelt. Man denkt immer an Silicon Valley, aber das Umfeld für Start-ups im Raum New York und Boston ist genauso gut, wenn nicht sogar besser. Basierend auf der Arbeit vieler Universitäten und Forschungseinrichtungen gibt es mittlerweile circa 10.000 Start-ups in und um New York. Hervorheben möchte ich unser Marktschließungsprogramm STEP NYC. Dabei wird jungen Unternehmen das Start-up Ökosystem New York nähergebracht. Es werden Kontakte zu Kunden und Kooperationspartnern hergestellt, die Geschäftsunterschiede betrachtet und sogar ein Pitchtraining durchgeführt. Wir haben bereits 28 Reisen mit nachhaltigem Erfolg durchgeführt, an denen 300 Unternehmen teilgenommen haben. Daneben gibt es unsere Sonderinitiativen, wie zum Beispiel Offshore-Wind-Energie und Gebäudesanierung, die insbesondere im Nordosten der USA ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN JANUAR



„Liebe in unübersichtlichen Zeiten“

Bremen eine Literaturstadt? Wer diese Frage positiv beantwortet, muss schon sehr großzügig sein. Natürlich gibt es ein virtuelles und ein reales Literaturhaus, eine bemerkenswert gut aufgestellte Stadtbibliothek, Festivals wie „Poetry on the Road“ und die „Globale“, etliche gut sortierte Buchhandlungen und einige Buchverlage. Das ist gut für die Stadt, aber überregional nimmt kaum jemand Notiz von der Literaturstadt Bremen. Von nationaler Bedeutung sind allenfalls die noch hier ansässige Grass-Stiftung und der Bremer Literaturpreis, der am 20. Januar zum 66. Mal vergeben wird. Eingebettet ist diese Preisvergabe in eine literarische Woche, die von der Stadtbibliothek organisiert wird und 2020 unter dem Motto „Liebe in unübersichtlichen Zeiten. Lebens- und Liebesstile im Sog der Veränderungen“ steht.

Liebe in unübersichtlichen Zeiten prägt auch den Roman „Georg“, für den die Schriftstellerin Barbara Honigmann (70) den mit 25 000 Euro dotierten Preis der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung erhält. Für die in Straßburg lebende Autorin ist dies bereits die zweite Auszeichnung, die ihr im Bundesland Bremen verliehen wird: 2001 ehrte man ihren Roman „Bilder von A.“ in Bremerhaven mit dem renommierten Jeanette-Schocken-Preis. Honigmann, die in mehreren Büchern das Leben ihrer Familie reflektiert, beschreibt in ihrem neuen, von den Kritikern hochgelobten Roman den tragisch verschlungenen Weg ihres Vaters, eines Bonvivants, Kommunisten und deutschen Juden, unter bedrängenden Zeitumständen.

Den seit 1977 ausgelobten und mit 6000 Euro dotierten Förderpreis erhält der 1992 geborene und in Wien lebende Autor Tonio Schachinger für seinen Debütroman „Nicht wie ihr“. Im Mittelpunkt steht der in England tätige österreichisch-kroatische Fußballprofi Ivo, ein schwerreicher Macho, der sich zunehmend kritisch mit seinem Business, mit der Fußballersprache und ethnischen Vorurteilen beschäftigt. Wer in diesem Ivo Ähnlichkeiten mit dem ehemaligen Werder-Profi Marko Arnautovic findet, liegt nicht ganz so falsch.

Die beiden Preisträger stellen sich und ihre Romane am Sonntag, 19. Januar, um 18:00 Uhr in der Glocke vor. Ihre Preise erhalten sie am 20. Januar, dem Geburtstag Rudolf Alexander Schröders, ab 12:00 Uhr in der Oberen Rathaushalle.

Zu empfehlen sind in der 44. Literarischen Woche zudem diese moderierten Lesungen: Am 16. Januar um 19:00 Uhr stellt im Wall-Saal der Zentralbibliothek die Bremer Autorin Nora Bossong ihren neuen Roman „Schutzzone“ vor. Ihr Kollege Norman Ohler liest am 18. Januar auch um 19:00 Uhr am gleichen Ort aus seinem neuen Roman „Harro & Libertas. Eine Geschichte von Liebe und Widerstand“, in dem es um Harro Schulze-Boysen und seine Widerstandsgruppe gegen die Nazis geht. In der Kulturkirche ist am 21. Januar um 19:00 Uhr Helene Bukowski mit ihrem hochgelobten Debütroman „Milchzähne“ zu Gast. Sein gruseliger Inhalt lässt an Marlen Haushofers „Die Wand“ denken.

Das vollständige Programm: unter www.stadtbibliothek.bremen.de



Rechtsvorschriften der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Seite

- 30** Nachtragswirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2019
- 31** Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2020
- 33** Gebührentarif der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Nachtragswirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2019

In Ergänzung seines Wirtschaftssatzungsbeschlusses vom 10. Dezember 2018 hat das Plenum der Handelskammer am 16. Dezember 2019 eine Nachtragswirtschaftssatzung verabschiedet. Sie enthält die Nachträge, die mit folgenden Endsummen festgestellt wurden:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird:

1. im Erfolgsplan		
mit der Summe der Erträge von	EUR	17.360.000,-
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	21.707.000,-
mit dem Saldo des Ergebnisvortrages in Höhe von	EUR	5.062.784,-
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	0,-
2. im Finanzplan		
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	2.768.000,-
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	EUR	6.418.000,-

festgestellt.

Hinsichtlich Abschnitt III. (Kredite) wurden keine Änderungen beschlossen.

Bremen, den 16. Dezember 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.

Janina Marahrens-Hashagen (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2020

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2019 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626), und der Beitragsordnung vom 11. Dezember 2017, gültig ab 1. Januar 2018, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird:

1. im Erfolgsplan		
mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR	16.880.000,-
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	24.511.000,-
mit dem Saldo des Ergebnisvortrages in Höhe von	EUR	715.784,-
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	6.915.216,-
2. im Finanzplan		
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	5.087.000,-
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	EUR	12.021.000,-

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,- nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der Kammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, EUR 25.000,- nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,

a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 7.800,-, soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift, EUR 35,-

b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 7.800,- bis EUR 24.500,- EUR 90,-

c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 24.500,- bis EUR 76.800,- EUR 200,-

2.2 Kammerzugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 76.800,- EUR 200,-

- 2.3 allen Kammerzugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 76.800,-- EUR 450,--
- 2.4 Kammerzugehörigen, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
- a) – mehr als EUR 25.000.000,00 Bilanzsumme oder
– mehr als EUR 50.000.000,00 Umsatz oder
– mehr als 500 Arbeitnehmer
auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagten wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,-- EUR 5.000,--
- b) – mehr als EUR 50.000.000,00 Bilanzsumme oder
– mehr als EUR 100.000.000,00 Umsatz oder
– mehr als 1000 Arbeitnehmer
auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagten wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,-- EUR 15.000,--
- Für Kammerzugehörige, die Betriebsstätten außerhalb des Kammerbezirkes unterhalten, werden die Kriterien in Anwendung von § 8 der Beitragsordnung (in der jeweils geltenden Fassung) der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven ermittelt.
Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der Kammer zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,25 Prozent des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,-- für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2020.

5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Kammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben.
Soweit keine Gewerbesteuerermessbeträge größer als „EUR 0,--“ vorliegen, der Kammerzugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.
Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, kann die Kammer die Bemessungsgrundlagen entsprechend § 162 AO schätzen oder eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziff. II. 2. durchführen.

III. Kredite

Investitions- und Kassenkredite sind nicht vorgesehen.

Bremen, den 16. Dezember 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.

Janina Marahrens-Hashagen (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

Gebührentarif der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven (gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung)

Das Plenum der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2019 den Gebührentarif 2020 wie folgt beschlossen:

Verwaltungsgebühren	EURO
1. Gebühr für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, für die Bescheinigung von Handelsrechnungen/ Zollfakturen, Original einschl. Kopien – Bestätigung der Aus- und Fortbildungsdokumente der Handelskammer Bremen einschl. Kopien	7,00
Für jede weitere Ausfertigung ab der sechsten Kopie im händischen Verfahren	1,00
2. Für sonstige für den Außenhandel erforderliche Bescheinigungen, Original einschl. Kopien	7,00
Für jede weitere Ausfertigung ab der sechsten Kopie im händischen Verfahren	1,00
3. Gebühr für die Ausstellung von Carnets A.T.A.	
3.1 für Kammerzugehörige	35,00
3.2 für Nichtkammerzugehörige	50,00
4. Gebühr für nicht ordnungsgemäß abgewickelte Carnets A.T.A.	15,00
5. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Güterkraftverkehrsunternehmen	
5.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	200,00
5.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. BZVO GüKG	100,00
5.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	30,00
5.4 Gebühr für die Umschreibung einer beschränkten Fachkundebescheinigung	30,00
5.5 Rücktritt von der Prüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Prüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 5.1 genannten Prüfungsgebühr erhoben.	
6. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften, IHK-Zertifikaten und Bescheinigungen	
6.1 Gebühr für die Ausfertigung sonstiger Zweitschriften (außerhalb des Berufsbildungsgesetzes)	20,00
6.2 DIHK-Zertifikat "Schlankes Konzept"	100,00
6.2.1 Qualifizierungskonzept "Praxistraining mit IHK-Zertifikat"	210,00
6.3 Gebühr für die Ausfertigung einer Bescheinigung über Ausbildungszeiten für die Versicherungsträger	20,00
6.4 Gebühr für die Erstellung der Kopie eines schriftlichen Prüfungsbereiches in der Aus- und Fortbildung	10,00
6.5 Erstellung von Kopien für jeden weiteren schriftlichen Prüfungsbereich jeweils	5,00
7. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs (Taxen und Mietwagen)	
7.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	170,00
7.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. PBZugV	100,00
7.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	30,00
7.4 Rücktritt von der Prüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Prüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 7.1 genannten Prüfungsgebühr erhoben.	

8. Anerkennung von Schulungen, Durchführung von Prüfungen und Erteilung von ADR-Bescheinigungen für Fahrzeugführer für die Beförderung gefährlicher Güter	
8.1 Verfahren auf Anerkennung von Schulungen	
8.1.1 für den ersten Kurs	510,00
8.1.2 für jeden weiteren Kurs	275,00
8.2 Bei dem Verfahren auf Wiedererteilung der Anerkennung von Schulungen werden 50 % der unter 8.1 genannten Gebühren erhoben, sofern keine Änderungen von Bedeutung vorliegen.	
8.3 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung	
8.3.1 für Änderungen der Schulungsräume	70,00
8.3.2 für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	50,00
8.3.3 für andere Änderungen, insbesondere weiteren Referenten, der noch keine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat	240,00
8.4 Durchführung der Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	
8.4.1 Prüfung Basiskurs und Auffrischungsschulung	55,00
8.4.2 Prüfung nach Aufbaukurs (jeweils)	45,00
8.4.3 Wiederholungsprüfung	45,00
8.5 Ersatzausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	35,00
9. Anerkennung von Lehrgängen, Durchführung von Prüfungen und Ausstellung von Schulungsnachweisen für Gefahrgutbeauftragte	
9.1 Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen *)	
9.1.1 für den ersten Lehrgangsteil	510,00
9.1.2 für jeden weiteren Lehrgangsteil	275,00
9.2 Bei dem Verfahren auf Wiedererteilung der Anerkennung von Lehrgängen werden 50 % der unter 9.1 genannten Gebühren erhoben, sofern keine Änderungen von Bedeutung vorliegen*)	
9.3 Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung	
9.3.1 für Änderungen der Schulungsräume	70,00
9.3.2 für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	50,00
9.3.3 für andere Änderungen, insbesondere weiteren Referenten, der noch keine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat*)	240,00
9.4 Durchführung von Prüfungen *)	
9.4.1 für Grundprüfungen und Ergänzungsprüfungen	140,00
9.4.2 für Verlängerungsprüfungen	110,00
9.5 Umschreibung eines Schulungsnachweises nach § 7 Abs. 3 GbV	40,00
9.6 Ersatzausstellung	25,00
*) Die Gebühren beziehen sich auf deutschsprachige Schulungen und Prüfungen. Zusätzliche Aufwendungen für englischsprachige Schulungen und Prüfungen werden gem. § 1 Abs. 4 der Gebührenordnung abgerechnet.	
10. Erteilung/Entscheidung über die Erteilung einer Sachkundebescheinigung gemäß Chemikalien-Klimaschutzverordnung - ChemKlimaschutzV	
10.1 Erteilung einer Sachkundebescheinigung aufgrund einer erfolgreich abgelegten IHK- oder HWK-Abschluss- oder Weiterbildungsprüfung	00,00 bis 40,00
10.2 Entscheidung über die Erteilung einer Sachkundebescheinigung aufgrund mehrerer Teilprüfungen	40,00 bis 200,00
10.3 Entscheidung über eine Erteilung einer vorläufigen Sachkundebescheinigung aufgrund einschlägiger Vorkenntnisse	40,00 bis 60,00
11. Erfolgreiche Rechtsbehelfsverfahren	25,00 bis 250,00
12. Gebühr für das Bewachungsgewerbe	
12.1 Unterrichtsverfahren	420,00
12.2 Sachkundeprüfung	
Schriftliche und mündliche Prüfung	150,00
Mündliche Wiederholungsprüfung	75,00
12.3 Rücktritt vom Unterrichtsverfahren oder von der Sachkundeprüfung	
Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zum Unterrichtsverfahren oder zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 12.1 und 12.2 genannten Gebühr erhoben.	

13. Entscheidungen über die öffentliche Bestellung und Vereidigung/Anerkennung von Sachverständigen	
13.1 Sachverständige, Versteigerer	
13.1.1 Bei Erstbestellung	400,00
13.1.2 Bei Wiederbestellung	200,00
13.2 Messer, Zähler, Wäger, Probenehmer, Eichaufnehmer u.ä.	
13.2.1 Bei Erstbestellung	150,00
13.2.2 Bei Wiederbestellung	70,00
13.3 Anerkennung von Sachverständigen nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG)	
13.3.1 Bei Erstanerkennung	400,00
13.3.2 Bei Wiederanerkennung	200,00
14. Gebühr für die Stellungnahme gegenüber der Bundesagentur für Arbeit zum Nachweis der	
14.1 Tragfähigkeit eines Existenzgründungsvorhabens zur Erlangung eines Gründungszuschusses (SGB III, § 93)	50,00
14.2 weiteren Geschäftstätigkeit zur Fortgewährung eines Gründungszuschusses (SGB III, § 94), soweit nicht für die gleiche Geschäftstätigkeit bereits eine Gebühr nach Ziffer 14.1 entrichtet wurde	50,00
14.3 Tragfähigkeit für die beabsichtigte Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zur Erlangung von Einstiegs geld (SGB II, § 16 b)	50,00
15. Beitreibungsgebühr	20,00
16. Gebühr für das Versicherungsvermittlerrecht	
16.1 Registrierung von Vermittlern/Beratern	45,00
16.2 Erlaubnisverfahren (§ 34 d Abs. 1 GewO)	300,00
16.2.1 jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34 f, h, i GewO innerhalb von drei Monaten	150,00
16.2.2 Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	120,00
16.2.3 Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	40,00
16.2.4 Gesonderte Registrierung von Beschäftigten in leitender Position (je Person)	30,00
16.3 Erlaubnisbefreiung produktakzessorische Vermittler (§ 34 d Abs. 3 GewO)	150,00
16.4 Widerruf der Erlaubnis nach § 34 d GewO	200,00
16.5 Schriftliche Auskunft	15,00
16.6 Änderungen und Ergänzungen (Sachverhaltsprüfung):	
16.6.1 Registerdaten, außerhalb der Gewerbeanzeige	25,00
16.6.2 Ergänzung weiterer EU-Staaten	25,00
16.6.3 Ersatzbescheinigung	25,00
16.7 Sachkundeprüfung:	
16.7.1 Gebühr Gesamtprüfung	330,00
16.7.2 Gebühr für (Wiederholung) praktische Prüfung	180,00
16.7.3 Gebühr für (Wiederholung) schriftliche Prüfung	220,00
16.7.4 Rücktritt von der Sachkundeprüfung	
Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 100% der jeweiligen Gebühr erhoben.	
16.8 Prüfung gem. § 15 VersVermV	100,00
17. Gebühr für die Berufskraftfahrerprüfungen nach Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz	
17.1 Grundqualifikation	
17.1.1 Gesamtprüfung	1.370,00
17.1.2 Gesamtprüfung Quereinsteiger	1.340,00
17.1.3 Gesamtprüfung Umsteiger	1.010,00
17.2 Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation	
17.2.1 Theoretische Prüfung	220,00
17.2.2 Theoretische Prüfung Quereinsteiger	190,00
17.2.3 Theoretische Prüfung Umsteiger	160,00
17.2.4 Praktische Prüfung	1.150,00
17.2.5 Praktische Prüfung Quereinsteiger	1.150,00
17.2.6 Praktische Prüfung Umsteiger	850,00

17.3	Beschleunigte Grundqualifikation	
17.3.1	Theoretische Prüfung	120,00
17.3.2	Theoretische Prüfung Quereinsteiger	110,00
17.3.3	Theoretische Prüfung Umsteiger	100,00
17.4	Ausstellung einer Ersatzbescheinigung	25,00
17.5	Bei Rücktritt nach Zulassung zur theoretischen Prüfung (17.2.1 bis 17.2.3 und 17.3.1 bis 17.3.3) werden 50 % der Gebühren erhoben. Bei Rücktritt nach Zulassung zur praktischen Prüfung werden 10 % der Gebühren erhoben, wenn der Rücktritt mindestens 14 Tage vor der Prüfung erfolgt. Bei späterem Rücktritt werden 50 % der Gebühren erhoben.	
18. Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater		
18.1	Sachkundeprüfungen gemäß §§ 34 f Abs. 2 Nr. 4, 34 h Abs. 1 GewO	
18.1.1	Vollprüfung (VP) / Wiederholung Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)	
18.1.1.1	in drei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1, 2 und 3 FinVermV)	380,00
18.1.1.2	in zwei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1 und 2 bzw. Nrn. 2 und 3 FinVermV)	350,00
18.1.1.3	in einer Kategorie (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bzw. Nr. 2 FinVermV)	320,00
18.1.2	Teilprüfung (TP) / Wiederholung Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil)	
18.1.2.1	in einer Kategorie (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bzw. Nr. 2 bzw. Nr. 3 FinVermV)	220,00
18.1.2.2	in zwei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1 und 3 bzw. Nrn. 2 und 3 FinVermV)	250,00
18.1.2.3	Wiederholung praktischer Prüfungsteil	180,00
18.1.3	Spezifische Sachkundeprüfung / Wiederholung spezifische Sachkundeprüfung (gemäß § 5 FinVermV)	
18.1.3.1	in drei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1, 2 und 3 FinVermV)	380,00
18.1.3.2	in zwei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1 und 2 bzw. Nrn. 2 und 3 FinVermV)	350,00
18.1.3.3	in einer Kategorie (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bzw. Nr. 2 FinVermV)	320,00
18.1.3.4	Teilprüfungen (TP) / Wiederholungsteilprüfung	entspr. Ziff. 18.1.2.1 bis 18.1.2.3
18.1.4	Rücktritt von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 100% der jeweiligen Gebühr erhoben.	
18.1.5	Erfolgsloses Widerspruchsverfahren	100,00
18.2	Registrierung von Vermittlern und Beratern	45,00
18.2.1	Änderung von Registerdaten außerhalb der Registeranzeige	25,00
18.2.2	Gesonderte Registrierung von Beschäftigten (je Person)	30,00
18.3	Erlaubniserteilung von Vermittlern und Beratern	
18.3.1	Erlaubnisverfahren in zwei bzw. drei Kategorien (§ 34 f Abs. 1 S. 1 und 2 bzw. S. 2 und 3 GewO oder § 34 h GewO)	300,00
18.3.2	Erlaubnisverfahren in einer Kategorie (§ 34 f Abs. 1 S. 1 bzw. S. 2 GewO oder § 34 h GewO)	300,00
18.3.3	jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34 d, i GewO innerhalb von drei Monaten	150,00
18.3.4	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	120,00
18.3.5	Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	40,00
18.4	Sonstige Dienstleistungen im Sinne des Erlaubnis- und Registrierungsverfahrens gem. §§ 34 f Abs. 1, 34 h GewO bzw. § 157 Abs. 2 GewO	
18.4.1	Erweiterung der Erlaubnis um eine bzw. zwei Kategorien	120,00
18.4.2	Erstellung einer Ersatzbescheinigung	25,00
18.4.3	Rücknahme/Widerruf der Erlaubnis nach §§ 34 f Abs. 1, 34 h GewO bzw. § 157 Abs. 2 GewO	200,00
18.4.4	Anfordern von Prüfberichten beim Gewerbetreibenden	100,00
18.4.5	nachträgliche Überprüfung der Voraussetzungen gem. § 34 f Abs. 2 GewO	140,00
18.4.6	Veranlassung einer außerordentlichen Prüfung gem. § 24 Abs. 2 FinVermV	90,00

Gebühren der Berufsbildung

I. Verwaltungsgebühren für Ausbildungs- und Umschulungs-/Praktikantenverhältnisse	
19. Gebühr für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungs-/Umschulungsverhältnisses	40,00
20. Gebühr für die Zwischenprüfungen	
20.1 Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	90,00
20.2 Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	60,00
20.3 Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	120,00
20.4 Gewerblich-technische Berufe	120,00
20.5 Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	150,00
21. Gebühr für die Abschlussprüfungen	
21.1 Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	150,00
21.2 Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	110,00
21.3 Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	170,00
21.4 Gewerblich-technische Berufe	210,00
21.5 Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	310,00
21.6 kodifizierte Zusatzqualifikationen	75,00
21.7 Zusatzqualifikationen	150,00
22. Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung	
22.1 Kaufmännische Berufe	
22.2 Teil 1	70,00
22.3 Teil 2	100,00
22.4 Gewerblich-technische Berufe	
22.5 Teil 1	210,00
22.6 Teil 2	210,00
22.7 kodifizierte Zusatzqualifikationen	75,00
22.8 Zusatzqualifikation "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin	300,00
23. Zertifizierung von Teilqualifikationen	300,00
24. Materialkosten	
24.1 für die Zwischenprüfungen in Höhe von	5,00 bis 600,00
24.2 für die Abschlussprüfungen in Höhe von	5,00 bis 600,00
25. Umschulungsprüfungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen (§ 59 BBiG)	250,00
26. Zuschlag für Prüfungen von Bewerbern, die als Externe nach § 45 Abs. 2 u. 3 BBiG sowie § 62 BBiG zur Abschlussprüfung zugelassen werden	
26.1 Abschlussprüfung	60,00
26.2 kodifizierte Zusatzqualifikationen	75,00
27. Gebühr für die Wiederholungsprüfung	
27.1 Bei Wiederholung der gesamten Prüfung wird die volle Gebühr nach Ziffer 21. bzw. 22., bei Wiederholung von Prüfungsteilen werden 50% der jeweiligen Gebühr erhoben.	
28. Säumniszuschlag	
28.1 bei verspäteter oder unvollständiger Anmeldung zur Prüfung nach Ziffer 21 (Abschlussprüfung) oder Ziffer 22 (gestreckte Abschlussprüfung)	55,00
29. Rücktritt	
29.1 Die Gebühren nach den Ziffern 20 bis 22 werden mit der Zulassung zur jeweiligen Prüfung fällig. Gebühren für Zwischen- und Abschlussprüfung können auf Antrag erstattet werden, soweit eine Prüfungszulassung noch nicht erfolgt ist. Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50% der Prüfungsgebühr erhoben.	

II. Gebühren für Fort- und Weiterbildungsprüfungen

30. Gebühr für Ausbildereignungsprüfungen (gemäß AEVO)	
je Prüfungsteil	85,00
31. Gebühr für Prüfungen von Fachkaufleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
31.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachkaufleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	400,00
31.2 Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in	550,00
32. Gebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
32.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)	450,00
32.2 Geprüfte/r technische/r Fachwirt/in	560,00
33. Zusatzqualifikation	
33.1 Zusatzqualifikation bei Fachkaufleuten und bei Fachwirten	115,00
34. Gebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)	
34.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)	450,00
34.2 Geprüfte/r Küchenmeister/in	600,00
34.3 Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Lebensmittel – alte Verordnung	500,00
34.4 Industriemeister/in – Fachrichtung Lack	500,00
34.5 Geprüfte/r Industriemeister/in – Fachrichtung Lack und Beschichtungstechnik	500,00
35. Gesamtgebühr für Prüfungen von Betriebswirten	
35.1 Geprüfte/r Betriebswirt/in	600,00
35.2 Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in	600,00
36. Gebühr für Prüfungen von sonstigen Fortbildungsprüfungen	
36.1 Hafenfacharbeiter/in	250,00
36.2 Servicemonteur/in für Windenergieanlagentechnik	500,00
36.3 Fachkraft für Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an elektrischen Anlagenteilen	280,00
36.4 Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft	300,00
36.5 Fischsommelier/Fischsommelière	100,00
37. Materialkosten für Fortbildungsprüfungen (werden nach Verbrauch abgerechnet)	100,00 bis 500,00
38. Bearbeitung von Zulassungsanträgen für Fortbildungsprüfungen	30,00
39. Wiederholungsprüfung	
39.1 Bei Wiederholung der gesamten Prüfung wird die volle Gebühr, bei Wiederholung von Prüfungsteilen werden 50% der jeweiligen Gebühren erhoben.	
40. Säumnis	
40.1 Weiterbildungsprüfungen gemäß Ziffer 30. bis 36.3: Bei Rücktritt von der Prüfung nach Anmeldeschluss wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 80,00 erhoben.	
41. Rücktritt	
41.1 Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50% der Prüfungsgebühr erhoben. Die Gebühr gem. Ziffer 37. wird bei der Teilnahme an der Weiterbildungsprüfung angerechnet.	
42. Erlaubnis- und Registrierungsverfahren sowie sonstige Verwaltungshandlungen für Immobiliendarlehensvermittler (§§ 11a, 34i GewO)	
42.1 Immobiliendarlehensvermittler Erlaubnis- und Registrierungsverfahren	
42.1.1 Bearbeitung eines Antrags auf Erteilung einer Erlaubnis gem. § 34i GewO	300,00
42.1.2 jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34 d, f, h GewO innerhalb von drei Monaten	150,00
42.1.3 Eintragung in das Register gem. § 34i Abs. 8 oder Änderung eines bestehenden Registereintrags	45,00
42.1.4 Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	120,00

42.1.5 Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung eines sachkundigen Angestellten oder Änderung eines bestehenden Registereintrags	30,00
42.1.6 Meldung der Tätigkeit für andere EU-Staaten gem. § 11a GewO oder Meldung von Änderungen - je Staat	25,00
42.1.7 Schriftliche Auskunft aus dem Register gem. § 11a Abs. 2 GewO - je Datensatz	15,00
42.2 Sonstige Verwaltungshandlungen, die nach Erteilung einer Erlaubnis erforderlich werden	
42.2.1 Erstellung einer Ersatzbescheinigung	25,00
42.2.2 Änderung von Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	25,00
42.2.3 Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	40,00
42.2.4 Widerruf der Erlaubnis	200,00
42.2.5 Anordnung einer Prüfung gem. § 15 ImmVermV	100,00
III. Gebühr für die Bestätigung der Gleichwertigkeit der Berufsausbildung	175,00
IV. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften	50,00
V. Beglaubigungen von Prüfungszeugnissen (bis 5 Kopien) und sonstige Bescheinigungen	5,00

Der vorstehende Gebührentarif wurde hinsichtlich der Streichung der bisherigen Ziffer 30, sowie der Änderungen/Ergänzungen in den Ziffern 31., 32., 34. und 38 von der Senatorin für Kinder und Bildung (Aktenzeichen 200-241-3-6/2019-1.) am 17. Dezember 2019 genehmigt.

Bremen, den 16. Dezember 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.

Janina Marahrens-Hashagen (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

REPORT

Die Ernst macht ernst ...

... mit der Berufsorientierung: Die „Schule am Ernst-Reuter-Platz“ in Bremerhaven geht neue Wege. Sie nimmt die Lernschwachen in den Fokus und holt auch BildungsBuddies als Vorbilder ins Klassenzimmer.

Von Wolfgang Heumer (Text und Bild)

Entspannte Haltung: Mit Zuversicht und Begeisterung ebnet die Schulleiterin Nicole Wind und Olaf Hüllen Jugendlichen in Bremerhaven den Weg ins Berufsleben. Die Pausen-Bank entstand in praktischen Unterrichtseinheiten.

Nicole Wind und Olaf Hüllen verbreiten Begeisterung und Zuversicht. Im ersten Moment passt das nicht so recht zum Namen der Schule, die die beiden leiten. Die „Ernst“ – kurz für „Schule am Ernst-Reuter-Platz“ – liegt am Rande des Bremerhavener Stadtteils Lehe, der durch soziale Probleme, Armut und den Folgen von Arbeitslosigkeit geprägt ist. Nicole Wind, Olaf Hüllen und das Schulteam gehören zu denen, die Lehe mit Geduld und Ideen in Richtung einer besseren Zukunft bewegen. Mit ihrer positiven Energie haben sie die „Ernst“ zum Vorbild gemacht, wie Jugendliche gut auf den Weg in den Beruf gelangen können.

Berufsorientierung ist ein Schulfach, im Land Bremen heißt es „Wirtschaft, Arbeit, Technik“ (WAT). Ob ein oder zwei Theoriestunden pro Woche Jugendlichen den Weg in die Wirtschaft weisen, ist fraglich. In Lehe und vielen anderen Bereichen des Landes Bremen reicht es nicht. „Viele Schülerinnen und Schüler haben hier nicht einmal den Namen eines Werkzeuges gehört, geschweige denn damit gearbeitet“, sagt Nicole Wind. Woher sollen die Kinder und Jugendlichen wissen, was eine Feile ist, wenn niemand in der Familie ein solches Ding jemals angesetzt hat? Und: „Angesichts der sozialen Situation in Lehe kennen es viele Kinder nicht, dass ihre Eltern regelmäßig oder überhaupt zu Arbeit gehen“, so Olaf Hüllen.

Der Hafen kommt nach Lehe

Als Schule könnte man mit Unterrichts- und Betreuungsangeboten nach Lehrplan reagieren. Das Team der „Ernst“ hat darüber hinaus weitere Wege zum Ziel entwickelt. In der 5. Klasse belegen die Schüler im WAT-Unterricht Wahlpflichtkurse wie Hauswirtschaft, textiles Gestalten und technisches Werken. Ab der 7. Klasse rückt das Thema Berufswahl in den Vordergrund. Zunächst geht es theoretisch darum, wie der passende Beruf und Ausbildungsplatz zu finden sind. In den weiteren Schuljahren schließen sich praktische Erfahrungen an, beispielsweise verbringen die Schüler ein Vierteljahr lang jeden Freitag in einem Betrieb. Vor sieben Jahren kam die Schule in Kontakt mit dem Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft (siehe nebenstehenden Bericht); es öffnete der Schule Verbindungen und Einblicke in den betrieblichen Berufsalltag.

In Kooperation mit bremenports entstand die Aktion „Der Hafen kommt nach Lehe“, in dem Schüler (und auch das Kollegium) die Berufsvielfalt im Hafen kennenlernen. Im „Talentpool“ können Schüler während der Ferien Firmen, Be-



Foto: Schule am Ernst-Reuter-Platz

Stolz wie Oskar:
Ein Schüler der Ernst, der an einem Schmiedeprojekt teilgenommen hat, zieht seine „Werke“ nach Hause.

rufe und Arbeitgeber kennenlernen. Und auch die schwächsten Schüler bekommen eine besondere Förderung: In der Lernwerkstatt betreiben sie zu den Markttagen auf dem Ernst-Reuter-Platz das Marktcafé „Im Ernst“ und lernen dabei vom Einkauf über die Herstellung bis zum Verkauf viel aus der Lebensmittelwirtschaft. Die Förderung Lernschwacher nimmt das Schulteam besonders ernst: „Früher gab es jede Menge einfache Tätigkeiten in der Wirtschaft, mit denen Ungelernte ihren Lebensunterhalt verdienen konnten“, sagt Nicole Wind. Diese Jobs verschwinden zunehmend, werden durch Maschinen und Automaten ersetzt. Ausbildung ist deshalb so wichtig wie nie zuvor.

BildungsBuddies kommen zum Einsatz

Das Angebot der „Ernst“ zur Berufsorientierung ist praxisorientiert. Dazu gehört auch ein Patenprojekt. Zwölf Ehrenamtliche – vom Pensionär bis zum Doktoranden eines Forschungsinstitutes – stehen den Schülern von der 8. Klasse bis ins erste Lehrjahr beratend zur Seite. In Kürze werden sich zudem Studenten der Hochschule Bremerhaven als BildungsBuddies um Schüler kümmern. Als Gegenleistung können sie im Studentenwohnheim der städtischen Stäwog kostenlos wohnen. „Wir brauchen Bildungsvorbilder“, sagt Nicole Wind.

Es klingt fast perfekt, was das Ernst-Team auf die Beine gestellt hat. Trotzdem sind Wünsche offen, auch an die Wirtschaft: „Die Unternehmen sollten nicht nur darauf schauen, was sie von künftigen Auszubildenden erwarten“, sagt Olaf Hüllen: „Sie sollten auch überlegen, was die Jugendlichen brauchen.“ Das Vorurteil, Schüler kämen mit gravierenden Wissenslücken in die Betriebe, lässt Hüllen nicht gelten: „Wenn uns jemand konkret sagt, welche Lücken das sind, werden wir sie füllen“, verspricht er. ●

Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft

„Mit dem Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft können wir dazu beitragen, dass junge, fähige und ausgebildete Menschen in unserer Region bleiben“, sagt Claus Brüggemann. Er ist Vorsitzender des Netzwerks, das seit zehn Jahren Schulen und Betriebe der Region Unterweser miteinander verbindet und 120 Mitglieder hat. Dies gelingt über Projekte wie dem Talentpool, den Ausbildungspaten und Berufsorientierungstagen an den Schulen. Auf der Jubiläumsfeier des Netzwerks am 13. November 2019 sagte der niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne, das Netzwerk habe bereits Erfahrungen gemacht und Kontakte geknüpft, die andere Regionen erst noch aufbauen



Foto: Bernd Otten

Feiern 10 Jahre Netzwerk: (v.l.) Nicole Wind (Schule am Ernst-Reuter-Platz, Beisitzerin), Claus Brüggemann, Olaf Hüllen (Schule am Ernst-Reuter-Platz) und Horst Lüdtkke, Geschäftsführer des Netzwerks.

müssten. Bremens Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt schätzt an dem Netzwerk, dass es die gesamte Region einbezieht. „Durch Änderungen in der Gesellschaft und der Arbeitswelt stellt sich die Frage, wie Fachkräftegewinnung, Fachkräftesicherung und Qualifikation für die Zukunft sichergestellt werden können. Das Netzwerk leistet viel, um Antworten auf diese Fragen geben zu können“, so Vogt. (Janina Berger)

www.netzwerk-sww.de

Investieren Sie 2020 in Fremdsprachen!

Die Sprachzeitung – Ein Feuerwerk an aktuellen Themen!



**ab € 24,-
im Jahr**

www.sprachzeitungen.de

REPORT

Auf Augenhöhe

Kindern und Jugendlichen eine Perspektive geben, die sonst durchs Raster fallen. Junge Strafgefangene sinnvoll beschäftigen, statt sie mit bohrender Langeweile zu zermürben. Intensiver Sport als Gewaltprävention. Das und vieles mehr kennzeichnet die Arbeit des Bremer Projekts Hood Training. Nach zehn Jahren bei verschiedenen Trägern startet es jetzt eigenverantwortlich durch.

Von Kai Uwe Bohn

Foto Volker Bergmann



Eine Klimmzugstange irgendwo in Kasachstan ist schuld, dass Daniel Magel heute noch damit arbeitet. „Daran trainiere ich seit meinem fünften Lebensjahr. In den drei Monaten Sommerferien musste man den Eltern helfen, und wenn man damit fertig war, kam schnell Langeweile auf. Einzige Freizeitmöglichkeit waren Sport und Körperarbeit. Viel mehr gab's damals in Kasachstan nicht.“

Als Magel 1996 als 13-Jähriger mit seiner Familie nach Bremen übersiedelte, gab's dann sehr viel mehr. Nur nicht für solche wie ihn. „Wir kamen nach Bremen-Ost, Tenever. Der Ortsteil war damals auf seinem Höhepunkt als sozialer Brennpunkt. Wir hatten keine Vorbilder. Die Älteren waren Junkies, Kriminelle und Schläger, die irgendwo rumhingen.“ Auch in seiner Clique. Was Spaß machte, kostete Geld. Vereine mit festen Zeiten: nicht angesagt. Kostenlose Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche: wenige. Zeit und Raum, auf die schiefe Bahn zu rutschen: viel. Oft wurde aus Langeweile auch Gewalt.

„Zeigen, dass wir was draufhaben“

Auch Daniel Magel drohte zeitweise abzurutschen. Aber er bekam die Kurve, ging aufs Gymnasium, entschloss sich, mit Kumpels etwas aufzubauen, was mit Sport und Bewegung zu tun hat. „Wir wollten zeigen, dass es auch noch ein anderes Tenever gibt. Dass wir was draufhaben“, erinnert er sich. Jahrelang schufen er und seine Freunde an wechselnden Orten „mit nichts außer unseren Händen“ einfache, aber effektive Sportangebote.

Und sie holten sich Unterstützung. Mit Erfolg: In Bremen-Ost entstanden freie Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, man konnte sich auspowern, Gemeinschaft erleben, sich gegenseitig helfen – und Spaß haben, ohne dabei Dummheiten zu machen und Scherereien zu bekommen. „Meine Freunde und ich haben gemerkt, dass Sport als Gewaltprävention viele Probleme vor Ort löst oder gar nicht erst entstehen lässt. Und wir haben gemerkt: Das ist unser Ding.“

Daraus entstand 2010 das Projekt Hood Training. Man gab den Ideen eine Struktur und suchte sich Träger, baute ein Angebot auf, warb für Unterstützung, bekam Aufträge. „Die Probleme waren ja da, und alle haben händeringend nach Lösungen gesucht. Als sie gemerkt haben, dass wir die Kinder und Jugendlichen auf Augenhöhe abholen und sie beschäftigen, ging's voran“, sagt Magel. Neben seinem Engagement für Hood Training machte er noch seinen Master in

Inklusionspädagogik an der Universität Bremen und verschaffte seiner Arbeit so ein solides Fundament.

Sieben Anlagen in Bremen

Hood Training wuchs. Spätestens als 2015 innerhalb kürzester Zeit Tausende Flüchtlinge nach Bremen kamen, steigerte sich der Bedarf um ein Vielfaches. „Da wurden viele Neuankömmlinge in Hochhaussiedlungen oder Hotels untergebracht. Die saßen dann da rum und wussten in einem unbekanntem Land nichts mit sich und mit ihrer Zeit anzufangen“, sagt Magel. Das Hood Training kam wie gerufen. An immer mehr Standorten gab es Calisthenics-Anlagen – der Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „schöne Kraft“ – mit Freiluft-Geräteturnen und Fitnessstraining an Stangen.

„Tenever, Lüssum, Grohn, Huchting, Kattenturm“: Der 37-Jährige muss mittlerweile überlegen, wo überall schon Anlagen gebaut wurden. Sieben sind es derzeit in Bremen, doch auch außerhalb hat das Hood Training Fans gewonnen. In Brinkum ist ein besonders schöner Calisthenics-Park entstanden, ebenso in Delmenhorst und Osterholz-Scharmbeck. Und viel weiter weg, in München, Berlin und dem Ruhrgebiet ist das Hood Training aktiv. „Wir beraten und helfen beim Start, verantwortlich betrieben werden muss es dann natürlich von Leuten vor Ort“, so Magel.

Kern des Projektes ist Sport als Gewaltprävention, der Ansatz und das Spektrum sind aber heute breiter geworden: Jugendhilfe, Streetwork, Kinder- und Jugendcamps, Schulbegleitung, der Aufbau von Sportparks, Videoarbeit und vieles mehr zählen mittlerweile dazu. Aber in wachsendem Ausmaß auch Coaching und Beratung, Workshops, Seminare und Messeauftritte. „Wir sind jetzt zehn Jahre dabei und haben eine sehr breite Expertise aufgebaut. Es war höchste Zeit, uns nach Jahren bei verschiedenen Trägern auf eigene Füße zu stellen“, sagt Hachem Gharbi. Er ist seit Anfang 2019 Geschäftsführer der gemeinnützigen Hood Training gGmbH, die die verschiedenen Angebote für Kinder und Jugendliche jetzt – oft im Auftrag von Kommunen oder anderer Projektfinanziers – organisiert.

Schwitzen bei der Firmenfeier

Weil aber für Gehälter und Investitionen auch Geld verdient werden muss und die Expertise der Beteiligten immer stärker gefragt ist, wurde noch die Hood Work GmbH gegründet. Sie will künftig Events anbieten, etwa Showvorführungen bei Firmenfeiern oder sogar gemeinsame Trainings



Daniel Magel (z.v.l.) beim Training

mit den Mitarbeitern bei solchen Anlässen: „Wir bauen unsere Geräte auf, zeigen, wie's geht, leiten an. Und dann schwitzen und schreien wir zusammen – das verbindet ungemein und ist mal etwas ganz anderes, als die Leute sonst von Firmenfeiern kennen“, sagt Gharbi. Auch der Bau von Calisthenics-Anlagen wird künftig zum Angebot der Hood Work gehören, ebenso Beratungsangebote, Ferienbetreuungen, Trainingscamps, Merchandising und vieles mehr.

Wichtig ist allen Beteiligten, dass sich unter den neuen Rechtsformen nichts an der eigentlichen Arbeit ändert. „In den Stadtteilen, in denen wir präsent sind, bleibt alles beim Alten“, sagt Daniel Magel. „Wir werden weiter viel Spaß beim Sport haben und viel Sinnvolles tun.“ Durch seinen eigenen Werdegang weiß er, wie wichtig es ist, die Sprache der Kids und Jugendlichen zu sprechen, um sie zu erreichen und ihnen eine Perspektive aufzuzeigen. „Egal vor welchem Hintergrund: Kontakt kriegen wir nur, wenn wir gleichwertig miteinander umgehen.“

Ein Training, das stabilisiert

In der Justizvollzugsanstalt Oslebshausen beispielsweise hat es Daniel Magel mit dem Hood Training geschafft, ein schwieriges Verhältnis zwischen jungen Häftlingen mit Migrationshintergrund und Vollzugsbediensteten zu entschärfen. „Die sind bis oben hin voll mit Adrenalin und sitzen dann hinter Gittern. Mit einer Stunde Hofgang erreicht man da gar nichts.“ Mit dem Hood Training auf dem Gefängnishof kann er „die Jungs mal so richtig auspowern“ – prompt wird es etwas ruhiger in der JVA. In solchen Momenten trifft



Fotos: Andreas Stadel, Senatspressestelle, Volker Bergmann

oben

In der Bürgerschaft stellte Daniel Magel sein Projekt Flüchtlingslehrern (Vorkurse) vor.

unten

Calisthenics-Meisterin Sinia Strohbach, die Hood-Training mittlerweile in Wien populär macht.

Information: Hood Work GmbH, Hood Training gGmbH Daniel Magel, Telefon 0173 8498822, info@hoodtraining.de, www.hoodtraining.de, www.facebook.com/hoodtraining

Der Sender ARTE hat 2016 eine halbstündige Dokumentation über die Arbeit von Hood Training und Daniel Magel gedreht, die im Netz abrufbar ist: <https://www.arte.tv/de/videos/068877-000-A/square-fuer-kuenstler/>

Magel auch mal auf „alte Bekannte.“ Es gelingt eben nicht, jeden zu retten und von der schiefen Bahn fernzuhalten. Aber die positiven Beispiele seien deutlich in der Mehrzahl, so der Inklusionspädagoge – und erinnert sich dabei an einen Jugendlichen aus dem Viertel, der als 16-Jähriger zu ihm kam. „Er hat dann regelmäßig bei uns mittrainiert und dadurch Stabilität bekommen. Heute ist er 22, studiert Pädagogik und gehört als Werkstudent zu unserem Team. Und das ist längst nicht der einzige, der eine solche Entwicklung genommen hat.“



REPORT

Schraube 4.0

Gute Ideen hat Dr. Cord Winkelmann, Spezialist für die Integration von Sensoren in Industrieteile, schon immer gehabt. Nach mehreren unternehmerischen Anläufen wird jetzt mit dem richtigen Partner ein Geschäft daraus: Die Sensorise GmbH bringt eine intelligente Schraube in den Markt – und der reißt sich drum.

Von Kai Uwe Bohn

Es ist eigentlich ganz einfach: Mit dem richtigen Produkt im richtigen Moment die richtigen Interessenten begeistern – dann ist wirtschaftlicher Erfolg nicht weit. „Kann ich bestätigen“, sagt Dr. Cord Winkelmann, Geschäftsführer des Bremer Start-ups Sensorise GmbH. Ihm rennen die Kunden, salopp gesagt, gerade die Bude ein. „Aber auch, weil bei der Vermarktung unserer intelligenten Schraube noch eine vierte Komponente dazu kam: der richtige Partner.“ Erst als Winkelmann auf die estländische Firma Proekspert stieß und mit ihr Mitte 2019 die Firma Sensorise gründete, wurde eine gute Idee zu dem Produkt, das ihm der Markt jetzt aus den Händen reißt.

An der TU Ilmenau und der Universität Budapest hat Winkelmann Mechatronik studiert, dann am Institut für Mikrosensoren, -aktoren und -systemen (IMSAS) der Universität Bremen promoviert. Schon 2009 fing er an, Sensoren in herkömmliche Maschinenbauteile einzubetten. Aus dem IMSAS

heraus gründete er mit Kollegen das Spin-off Sensosurf. „Industrie 4.0 war damals noch ein relativ neuer Begriff. Wir haben versucht, etwas für einen Markt zu entwickeln, der noch gar nicht wusste, was er will. Wir hatten gute Ansätze, aber noch nichts, womit wir wirklich Geld verdienen.“

Parallel dazu entwickelte Cord Winkelmann im Auftrag des Dübelherstellers fischerwerke sensorbestückte Gewindestangen, die mit chemischen Zwei-Komponenten-Dübeln befestigt werden können. „Während man normalerweise eine Stunde bis zum Aushärten der Dübel warten muss, zeigte der integrierte Sensor gegebenenfalls schon nach 12 bis 15 Minuten an, dass die Festigkeit da ist.“ Winkelmann und die fischerwerke ließen sich diese Erfindung patentieren. Allerdings blieb auch hier das Marktinteresse überschaubar.

Ein Sensor, viele Informationen

Derweil machte Sensosurf mit „vorausschauender Wartung“ durch Sensoren in Standard-Maschinenteilen einen neuen

Foto: Sensorise

Anlauf. Mit der Überwachung von Wälzlagern für Schüttgut durch integrierte Sensoren hatte die Firma Erfolg, „aber leider nicht das Auftragsvolumen, das wir für mittlerweile sieben Leute brauchen“, so Winkelmann. 2018 klappte eine Finanzierungsrunde nicht. Damit war das Start-up Geschichte. „Ich habe mich dann auf die Weiterentwicklung einer sensorbestückten Schraube 4.0 konzentriert, ihr Ursprung liegt in der mit den Fischerwerken entwickelten Gewindestange“, berichtet Winkelmann. Diese Schraube hat in den Vertiefungen des Gewindes und am Schaft einen feinen Draht, der den Sensor darstellt. „Der liefert schon bei der Montage zahlreiche Informationen, zum Beispiel das notwendige Anzugsdrehmoment.“ Später ermöglicht der Sensor vielfältige Aussagen rund um die Schraube und den an ihr befestigten Komponenten – Spannungen, mechanische Belastungen, Brüche und vieles mehr.

Dass diese Fokussierung der richtige Weg war, sollte sich bald bestätigen: Auf der Informationstechnik-Messe CeBIT lernte Cord Winkelmann „eher zufällig“ die isländische Firma Proekspert aus Tallinn kennen. „Die fanden meine Schraube 4.0 hochinteressant. Wir haben nach der Messe telefoniert, schließlich bin ich dann für eine Woche nach Tallinn geflogen.“ Plötzlich schien es zu passen – wie der Schlüssel in einem Schloss. Denn Proekspert ist die ehemalige Softwareentwicklung von Danfoss A/S, einem weltweit tätigen Unternehmen der Wärme- und Kältetechnik. „Jedes vierte Bier weltweit wird dank Software von Proekspert abgefüllt“, macht Winkelmann die Bedeutung der baltischen Firma deutlich. Der Bremer und die Esten verstanden sich auf Anhieb. Eine ähnliche Mentalität half, „und die fanden alles interessant, von der Wälzlagersensorik bis zur intelligenten Schraube.“

„Jetzt geht die Post ab“

Ende Juni 2019 wurde schließlich die Sensorise GmbH gegründet. Schon vorher präsentierten sich beide gemeinsam, „und seit der Hannover Messe im Frühjahr 2019 bekommen wir plötzlich für die Schraube ein riesiges Interesse. Ich weiß nicht, welcher Damm dort plötzlich gebrochen ist



Foto: Felix Rohde

Cord Winkelmann (l.) und sein estnischer Partner Marko Sverdik: Ihre Zusammenarbeit brachte den Durchbruch für Sensorise. Der Bremer gehörte auch zu den Teilnehmern der ersten Pitch Night im Haus Schütting im September 2019.

– aber das ist jetzt das Thema, bei dem gerade die Post abgeht.“ Das gelte vor allem für den Einsatz in der Windkraftindustrie, in Presswerken, in Tunnelbohrmaschinen, in Lärmschutzwänden und vielen Anwendungsbereichen mehr. So wird beispielsweise jeder einzelne Flügel aktueller Windkraftanlagen mit durchschnittlich 60 Blattbolzen – sprich: Schrauben – an der Nabe befestigt. Die Sensorik überwacht jetzt keine Dübel-Aushärtung mehr, sondern den festen Sitz der Schraube.

„Ich sage manchmal aus Scherz: Meine Kunden haben alle eine Schraube locker. Das meine ich wortwörtlich“, so Winkelmann. Bei Windkraftanlagen sind lockere oder gerissene Schrauben fatal. „Wenn eine bricht, geht es noch. Ein Fahrrad fährt ja auch weiter, wenn eine Speiche reißt. Aber wenn fünf Speichen reißen, ist das ganze Vorder- oder Hinterrad hinüber. Weiterfahrt unmöglich“, veranschaulicht der 36-Jährige die Lage. Gerade der Windkraftbereich steht vor dem Problem, dass die Anlagen größer und die einzelnen Bauteile massiver werden – in Rotterdam ist gerade eine 12-Megawatt-Anlage entstanden, bei der ein Flügel länger als ein Fußballfeld ist. „Früher konnte man wachsenden Sicherheitsanforderun-

gen durch mehr Material begegnen. Aber jetzt sind die Anlagen so groß, dass man in der Konstruktion abspecken muss, wenn man nicht ein Gewichtsproblem bekommen will“, so Winkelmann.

Mit der Schraube „live“ dabei

Womit man wieder bei der „vorausschauenden Wartung“ landet, der Fernüberwachung von Bauteilen wie zum Beispiel den Blattbolzen. „An Land kann man mit einem Kran zur Wartung und Reparatur fahren. Das ist von den Kosten her noch überschaubar. Aber mit einem Schiff zu einem Offshore Windpark zu fahren, das kostet 250.000 Euro pro Tag.“ Die gesamte Branche treibe also die Frage um, möglichst früh zu wissen, ob sich Probleme anbahnen oder wann eine Anlagenwartung notwendig ist. „Früher wurde das nur nach Erfahrungswerten hochgerechnet. Jetzt ist man sozusagen, live dabei. Unsere Schrauben sitzen in der Blattwurzel. Da gehen alle Kräfte durch – nicht nur die statischen, sondern auch die dynamischen.“ Sensorise könne an dieser Stelle Belastungsunterschiede von weniger als 20 kg aufzeichnen – „das ist schon sehr, sehr genau.“

Eine Demonstration auf der Sensorise-Webseite zeigt anschaulich, wie das Live-Monitoring funktioniert. Die Schrauben melden anbahnende Probleme und rechnen die Rest-Lebensdauer von Bauteilen hoch. „Die App, die auf der Webseite als Demo dargestellt ist, dient nur der Veranschaulichung. Tatsächlich liefern wir die Daten in der Realität für die Fachleute interpretierbar direkt in die Leitwarten“, so der Sensorise-Chef. Momentan ist die Ausrüstung der Schrauben mit Sensoren noch Handarbeit, die von ihm selbst in Bremen vorgenommen wird. Bald schon wird die Schraube 4.0 jedoch beim Verbindungselemente-Hersteller Jungeblodt in Serie gehen – „mit allen Zertifikaten, die den Einsatz auch bei Tunnelbohrmaschinen, Schiffsdieseln, Seilbahnen, Atomkraftwerken und vielem mehr ermöglicht.“

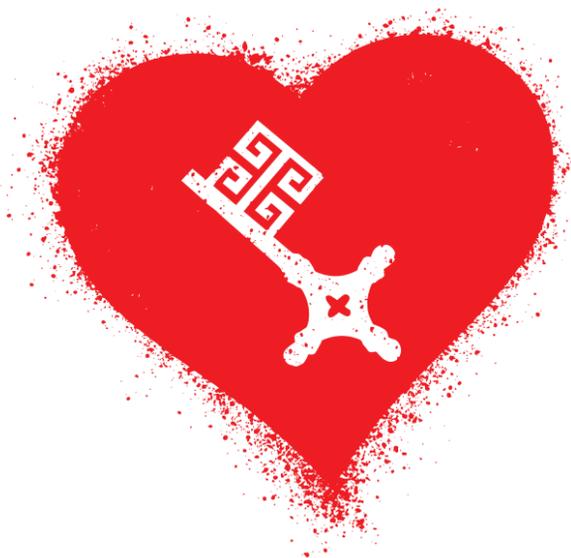
Information:

Sensorise GmbH, Dr. Cord Winkelmann
Telefon 0421 220834-0, info@sensorise.de
www.sensorise.de

Made in Bremen

Design • Getränke • Technik • Lebensmittel • Möbel • Mode
Kunst • Drucksachen • Spirituosen • Süßwaren • Fahrzeuge

**STAUNEN – ERKUNDEN – PROBIEREN
ENTDECKEN SIE BREMEN NEU!**



21. und 22. März 2020
BLG-Forum/Überseestadt

DIE MESSE FÜR BREMER PRODUKTE

www.madeinbremen2020.de



Foto PantherMedia / Phovoir R.

EQ: Tür zur Ausbildung bis Februar 2020

Die Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein betriebliches Langzeitpraktikum: Damit können Jugendliche, die bisher keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, auch nach dem üblichen Ausbildungsbeginn im August noch den Schritt in Richtung Ausbildung machen. Der Start ist bis Ende Februar 2020 möglich. Die EQ bereitet auf das Arbeitsleben vor, schafft praktische Erfahrungen und sorgt für ein erstes fachliches Know-how.

„Das sind gute Voraussetzungen für spätere Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz“ sagt Eike Vogel, Teamleiter der Berufsberatung. „Häufig klappt es sogar in dem Betrieb, der schon das EQ-Praktikum betreut hat.“ Die Einstiegsqualifizierung wird in zahlreichen Berufen angeboten.

Für Betriebe, die 2019 noch keinen passenden Auszubildenden gefunden hätten oder die sich erst langsam an das Thema

Ausbildung heranwagen wollten, könne die Einstiegsqualifizierung die passende Lösung sein, so Vogel. Die EQ dauert je nach Starttermin sechs bis 12 Monate. Die Vorteile für Arbeitgeber: Das Praktikum führt fachlich an die Ausbildung heran und vermittelt erste Inhalte und Anforderungen. Der Besuch der Berufsschule gehört dazu. Bei Übernahme in eine Ausbildung kann die EQ-Zeit teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Die Mindestvergütung von 243 Euro wird von der Arbeitsagentur erstattet. Zusätzlich erhalten Betriebe einen monatlichen Zuschuss von 121 Euro zur Sozialversicherung.

Kontakt/Informationen:

Arbeitgeber wenden sich bitte an den Arbeitgeberservice Bremerhaven, Tel. 0800 4 5555 20 (kostenfrei); www.arbeitsagentur.de

Bachelor Professional und Master Professional



Bundestag und Bundesrat haben der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes zugestimmt und grünes Licht für den „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ gegeben. Berufliche Bildung wird damit als gute Alternative sichtbar, so der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK). „Das neue Berufsbildungsgesetz setzt wichtige Impulse, um die berufliche Bildung attraktiver zu machen und zu stärken“, sagt DIHK-Präsident Eric Schweitzer. „Die neuen Abschlussbezeichnungen Bachelor Professional und Master Professional machen endlich auch sprachlich deutlich, dass berufliche und akademische Bildung gleichwertig sind.“ Sie würden die Praxisnähe und besonderen Fähigkeiten von Industrie- und Handelskammern kenntlich machen.

„Wichtig ist es auch, einen Teil der Prüfungen künftig von zwei statt drei Prüfern abnehmen zu lassen, um die ehrenamtlichen Prüfer nicht unnötig zu belasten“, so der DIHK-Präsident. Somit könne trotz Fachkräftemangel und Termindruck das erfolgreiche, ehrenamtliche Prüfungsmodell in der beruflichen Bildung fortgesetzt werden. „Noch besser wäre es allerdings, wenn diese Regelung für alle praktischen Prüfungen greifen würde.“ Luft nach oben sieht Schweitzer im neuen Gesetz insbesondere bei der Digitalisierung. Denn das neue Gesetz schränke weiterhin die zeitgemäße und effiziente Kommunikation zwischen Industrie- und Handelskammern, Azubis und Betrieben ein. So würden beispielsweise die elektronische Übermittlung von Daten oder ein komplett digitales Berichtsheft verhindert.

TREND ZU SOZIALEN BERUFEN

2019 haben weniger junge Menschen als zuvor eine betriebliche Ausbildung nachgefragt. Warum? Die Antwort darauf ist differenziert, so der DIHK. Neben den über viele Jahre rückläufigen Schülerzahlen und dem Trend zum Studium gibt es einen weiteren wichtigen Grund für den Rückgang, der oft übersehen wird: Die Azubi-Zahlen in den Pflege-, Gesundheits- und Erziehungsberufen steigen von Jahr zu Jahr, sie werden aber rein statistisch im Unterschied zu den Ausbildungen in Industrie, Handel, Handwerk und freien Berufen nicht als betriebliche Ausbildungen betrachtet. Trotz schwächerer Konjunktur stellten die Unternehmen laut Bundesagentur für Arbeit 2019 eine Rekordanzahl an Ausbildungsplätzen bereit (+6.600). Mit rund 572.000 gemeldeten Ausbildungsstellen war das Ausbildungsangebot aus Sicht der Jugendlichen so gut wie noch nie. Zugleich ist fast jeder zehnte Platz unbesetzt geblieben.

Aufstiegsfortbildungs-Prämie auch 2020

Die 2019 eingeführte berufliche Aufstiegsfortbildungs-Prämie wird auch 2020 gezahlt. Der Senat hat dafür 2,1 Millionen Euro bereitgestellt. Laut Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt hat das neue Förderinstrument vom Start weg einen großen Anklang bei Meistern, Technikern und Fachwirten gefunden. Es unterstreiche die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und mache den Weg in die berufliche Bildung interessanter. Die Prämie ist eine finanzielle Anerkennung für die bestandene Prüfung als Abschluss einer nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) anerkannten Aufstiegsfortbildung und beträgt 4.000 Euro. Der Antrag kann ausschließlich elektronisch über ein Portal bei der NBank gestellt werden. In den ersten elf Monaten der Laufzeit des Bremer Programms sind fast 500 Prämien mit einem Volumen von rund zwei Millionen Euro ausbezahlt worden.

www.nbank.de

AUSGEZEICHNET!



Der Bremer Wissenschaftler und Unternehmensgründer **Peter Baumann** hat den **DIN-Innovatorenpreis 2019** für seine Datenwürfelanwendungen erhalten. Die von ihm initiierte DIN-Spezifikation 18114 „Geoinformationen – Schema für Coverage und Funktionen – Grundlagen“ macht riesige Datenmengen beispielsweise von der Erdbeobachtung mittels multidimensionaler Datenwürfel leichter zugänglich und besser verwaltbar. Von dieser Datenwürfel-Technologie profitieren das Katastrophenmanagement, die Landwirtschaft und das Umweltressourcen-Management. Bisherige Analyseverfahren waren schwierig und sehr aufwändig. Baumann, Professor für Informatik an der Jacobs University Bremen und Geschäftsführer der rasdaman GmbH, hat für seine Innovation bereits den DatSci Award 2019 für Data Science, den US TechConnect Innovation Award 2019 und den NITEC Data Science Award 2018 erhalten.

Fotos: Thomas Löhnes, Frank Pusch, Universum Bremen, team neusta



„Leistung zahlt sich aus“: Die **Karl Nix-Stiftung** hat zum 32. Mal die Jahrgangsbesten in den verschiedenen Schulstufen und Ausbildungsberufen Bremens ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung im Theater am Goetheplatz würdigte der Stiftungs-Vorstandsvorsitzende Dr. Jens-Uwe Nölle die hervorragenden Leistungen der jungen Menschen. Stellvertretend für die überdurchschnittlichen Leistungen aller Preisträger stehen die beiden Einser-Abiturienten **Jana Alexander** (Berufliches Gymnasium mit dem Schwerpunkt Pädagogik/Psychologie am Schulzentrum Neustadt) und **Julian Hufnagel** (Altes Gymnasium, Bremen). Die Sieger erhalten ein Preisgeld in Höhe von bis zu 2.500 Euro. „Bildung ist auch im digitalen Zeitalter immer noch der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung und Karriere“, so Nölle.



Die von der Kommunikationsagentur **GfG Gruppe für Gestaltung** kuratierte und szenografisch entwickelte Sonderausstellung „Der mobile Mensch – Deine Wege. Deine Entscheidungen. Deine Zukunft.“ im Universum Bremen hat den

Deutschen Designpreis („Gute Gestaltung 2019“) in der Kategorie Spaces gewonnen. Der Deutsche Designer Club war angetan von der Idee einer „lernenden, interaktiven Aktionsplattform“ sowie dem Netzwerk dahinter. Die vier Bremer Firmen **BSAG**, Mercedes-Benz Werk Bremen, Gewoba und swb haben mit dem Universum die Ausstellung mitgestaltet und ihre Umsetzung unterstützt. „Besucher und Ausstellungsmacher begegnen sich auf Augenhöhe, kooperieren und profitieren beide durch Erkenntnisgewinn“, sagte der Laudator, Professor Roland Lambrette, Rektor der Hochschule für Künste Bremen.

Die **Interhomes AG** ist mit dem FIABCI Prix d'Excellence Germany 2019 für ein Frankfurter Wohnquartier („Elements Riedberg“) ausgezeichnet worden. Die freistehenden Einfamilienhäuser und Doppelhäuser wurden wegen ihrer modernen Formensprache, der ansprechenden Fassadengestaltung und der architektonischen Feinheiten ausgewählt. Der Bremer Wohnbauträger hat bereits 2016 den FIABCI Prix d'Excellence Germany als „Sonderpreis für bezahlbares Bauen“ für das Wohngebiet Starthomes in Bremen-Arsten erhalten. Außerdem wurde der Wohnbauträger erneut als familienfreundlich ausgezeichnet. Der Verein Impulsgeber Zukunft e.V. verlieh Interhomes das „Siegel für Familienfreundlichkeit“ aufgrund seiner zahlreichen Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Markenagentur **moskito** hat für den Bremer Raumfahrtkonzern OHB die Employer-Branding-Kampagne „Willst du dabei gewesen sein, ...“ entwickelt. Sie hat jetzt den Employer Branding Award

2019 erhalten. Der Preis kürt jährlich die besten Arbeitgeber aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Er wurde am 3. Dezember 2019 in Wien verliehen. Mit einem Blick in die Zukunft werden in der Kampagne fiktive Geschichten erzählt, die mithilfe der Technologien von OHB Realität werden könnten. Potenzielle Bewerber werden gefragt, ob sie Teil von Projekten wie der Raumstation Lunar Gateway oder der Asteroiden-Abwehr werden möchten.

Die Kommunikationsagentur **neusta communications** hat den German Design Award 2020 in der Kategorie „Excellent Communications Design – Corporate Identity“ für den CI-Relaunch der team neusta-Unternehmensgruppe gewonnen. Das Corporate Design wurde für die Holding und alle 28 Tochtergesellschaften entwickelt. Im Mittelpunkt steht der „Orb“, die Bildmarke von team neusta, mit angepassten Farbverläufen und dem Namen der Tochterfirma. Die unterschiedlichen Farben stehen für die Individualität der einzelnen Gesellschaften in der Unternehmensgruppe, der Orb drückt die dynamischen Vorgänge sowie die Agilität der gesamten Holding aus.



Thorben Flügler (Designer) und Franca Reitzenstein (Geschäftsführerin) von neusta communications

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern

Feste feiern im Grünen!
Für Familien, Firmen und Gruppen, die gemeinsam feiern möchten.
Buchungen: (04244) 81 000
www.echt-rogge.de



Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten
Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten
Transportvermittlung
24 Stunden Service
Telefon 0421-3963339
www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Sprachen

• **DIE SPRACHZEITUNG** •
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!
www.sprachzeitungen.de

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ € 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen
Tel. 0421 / 3 69 03-72
Fax 0421 / 3 69 03-34
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Logistik



Riskmanagement in der Logistik, 28. Januar 2020, 16:00-17:30 Uhr, im Haus Schütting, Bremen

Riskmanagement in der Logistik ist ein Dauerbrenner. Aktuelle Beispiele: Diebstahl auf der Straße oder im Lager, Unterschlagung durch Subunternehmer aus dem Osten, Cyber-Angriffe mit der Folge des tagelangen Totalausfalls von Logistikern, illegaler Transport eines Flüchtlings im Lkw, Imageschäden durch Fake-News in sozialen Medien. Dies alles zeigt, wie wichtig nachhaltiges Riskmanagement im Unternehmen ist.

Der Landesverband Verkehrsgewerbe Bremen und die Handelskammer zeigen in dieser Veranstaltung, wie gravierend die Auswirkungen sein können. Denn sowohl für den Handel, den Hersteller, den Frachtführer, die Spediteure und die Lagerhalter können bestimmte Ereignisse in Extremfällen existenzbedrohlich sein. Mit einem strukturierten Riskmanagement in der Unternehmensführung, aber auch bei allen Mitarbeitern, lassen sich Risikopotenziale einschränken bzw. beherrschbar machen.

Information:

Jörg Albertzard, Telefon 0421 3637-275,
albertzard@handelskammer-bremen.de

Anmeldung:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Mobilität und Klima



Qualifizierung zum betrieblichen Mobilitätsmanager, in Bremen, 1. Teil: 26-28. Februar 2020, 9:00-17:00 Uhr, 2. Teil: 25.-27. März 2020, 9:00-17:00 Uhr, 3. Teil: Projektprüfung 29. und 30. April 2020

Mit der Schulung zum betrieblichen Mobilitätsmanager können sich Mitarbeiter praxisnah qualifizieren und zur systematischen Analyse und Optimierung der unternehmenseigenen Verkehrsbedarfe beitragen. Aufbauend auf der Analyse werden Verbesserungspotenziale identifiziert und Maßnahmen für die Bereiche Verkehr, Infrastruktur, Service und Kommunikation entwickelt und umgesetzt. Ziel ist es, mit verhältnismäßig geringem Aufwand die verschiedenen Mobilitätsbedürfnisse des Unternehmens und der Mitarbeiter möglichst effizient zu erfüllen. Diese Veranstaltung (60 Unterrichtsstunden) ist kostenlos und wird von der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) – Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit – gefördert.

Beratung:

Franziska Kaufmann, Telefon 0471 92460-364,
kaufmann@handelskammer-bremen.de

Anmeldung:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen
(Nr. 11229992). Bitte melden Sie sich bis zum
1. Februar 2020 an.

Azubi-Festival



Fotos: Jörg Landsberg

Bremer Frühling #7, 25.-27. März 2020, im Theater Bremen

Von Auszubildenden – für Auszubildende! Unter diesem Motto haben junge Menschen in der Berufsausbildung vom 25. bis zum 27. März 2020 Gelegenheit, das Theater Bremen kennenzulernen. Geplant und organisiert wird das Festival Bremer Frühling von den Auszubildenden des Theaters. Verschiedene Workshops zum Beispiel in der Maske, Schneiderei, Schlosserei, Tischlerei, Veranstaltungstechnik oder in dem Malsaal sowie Führungen durch das Haus in Kombination mit dem Besuch einer Vorstellung bieten unmittelbare Einblicke in das Theatergeschehen. Das Festival findet in Kooperation mit der Senatorin für Kinder und Bildung und der Handelskammer Bremen statt.

Informationen:

Telefon 0421 3653-231,
www.theaterbremen.de/azubifestival,
azubifestival@theaterbremen.de

Veranstaltungen der Handelskammer

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Ausbildung

Seminar Knigge-Grundlagen für die Ausbildung

Um sich im Berufsleben und auf dem Parkett der Gesellschaft sicher und natürlich bewegen zu können, muss man zunächst die Regeln kennen und den Umgang mit ihnen lernen. In dem Seminar werden zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt, um bei Vorgesetzten, Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern zu jeder Zeit einen guten Eindruck zu hinterlassen. Die eigene Sicherheit im Umgang mit Anderen und verschiedenen Situationen trägt auch zum positiven Image des Unternehmens bei.

30. Januar 2020, 9:00-17:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Unternehmenspraxis

Sprechtage Digitaler Dienstag

Sie wollen den Sprung in Richtung Digitalisierung wagen? Sie suchen Hilfe und Tipps, wie Sie die Aufgaben der digitalen Transformationen bewältigen können? Sie benötigen Unterstützung bei der Ausarbeitung einer Strategie für die Digitalisierung Ihres Unternehmens? Dann kommen Sie zum „Digitalen Dienstag“. In Kooperation mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen bietet die Handelskammer einmal monatlich einen Sprechtag zu digitalen Fragen an (30-minütige Einzelgespräche).

4. Februar 2020, 15:00-17:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Unternehmenspraxis

Workshop IT-Schutz für mein Unternehmen

5. Februar 2020, 17:30-20:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
100. Jahrgang | Januar 2020

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2020.

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse,contor

Druck müllerditzten, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.
Die Zeitschrift erscheint elf Mal im Jahr. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



ivw geprüft



Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum



100 Jahre

- Ernst Toitzsch oHG, gegründet 1. Januar 1920
- Brokop Stahlbau GmbH, gegründet 2. Januar 1920

50 Jahre

- Addicks & Kreye Container Service GmbH & Co. KG, gegründet 1. Januar 1970
- Assekuranz-Union-Versicherungs-Agentur GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 1. Januar 1970
- Wolfgang Kiy e. Kfm., gegründet 1. Januar 1970
- „Studio-S“-Seekamp GmbH & Co. KG., gegründet 1. Januar 1970
- Volker Wassmann Druckservice e. K., gegründet 1. Januar 1970
- Roland Stahl GmbH, gegründet 6. Januar 1970

25 Jahre

- Konkret Institut für innovative Markt- und Meinungsforschung GmbH, gegründet 1. Januar 1995
- Karl-Heinz Warncke Warncke Imbiss, gegründet 1. Januar 1995
- Uwe Dübel, gegründet 2. Januar 1995
- Martina Junior, gegründet 2. Januar 1995
- Tim Tetzke, gegründet 2. Januar 1995
- Jörg Lauenstein, gegründet 11. Januar 1995
- Carsten Kiriakos Karvouniaris, gegründet 13. Januar 1995
- Caltech Gesellschaft für Kälte- und Klimatechnik mbH, gegründet 17. Januar 1995
- Ge-Lo Internationale Lebensmittelspezialitäten Handels GmbH, gegründet 17. Januar 1995
- Vorwig GmbH, gegründet 19. Januar 1995

Bremen ABC W wie weltoffen

Was macht die Hansestadt Bremen besonders lebens- und lebenswert? Das wollte das Bremer Wirtschaftsressort gemeinsam mit der WFB Wirtschaftsförderung Bremen mit der Aktion „Bremens DNA gesucht“ im September 2019 herausfinden. Im Internet und per Postkarte waren die Bürger aufgerufen, sich an der Umfrage zu beteiligen. 3.016 Menschen folgten der Einladung und nannten 11.135 Eigenarten, die die Hansestadt ihrer Meinung nach auszeichnen. Die am häufigsten genannte Kategorie von Adjektiven lässt sich unter weltoffen zusammenfassen. Dazu gehörten auch Begriffe wie vielfältig, bunt, tolerant und offen. Auf Platz zwei folgten die Nennungen Weser, Stadt am Fluss und Wasser. An dritter Stelle nannten die Befragten die Worte grün, ökologisch und Natur. An vierter Stelle wurde Werder Bremen genannt, gefolgt von hanseatisch, den Attraktionen rund um den Marktplatz, entspannt/gelassen, Fahrradstadt, das Viertel und Heimat. Die Ergebnisse sollen in eine Gesamtmarkenstrategie einfließen.

Attribute einer attraktiven Innenstadt TOP 3, Deutschland 2019, N = 2025



cima.MONITOR

GESAMTDESTINATION INNENSTADT

Der Online-Handel wächst, und trotzdem ist das Einzelhandelsangebot für 63 Prozent der befragten Bundesbürger das wichtigste Merkmal einer attraktiven Innenstadt, heißt es im cima.MONITOR. Gastronomie sowie Kultur- und Freizeitangebote folgen mit deutlichem Abstand auf den Plätzen 2 und 3. Mit der Studienreihe cima.MONITOR veröffentlichte die CIMA Beratung + Management GmbH in 2019 zum vierten Mal nach 2007, 2009 und 2016 eine aktuelle Repräsentativbefragung von 2.000 Bundesbürgern zum Thema „Attraktivität der Stadt in Deutschland“. Gleichzeitig zeichne sich eine vorsichtige Trendwende an, indem insbesondere die Mischung aus Einkaufen, Besuch der Gastronomie und Verweilen nachgefragt werde. Innenstädte müssten in Zukunft als Gesamtdestination überzeugen. Lebendige Quartiere würden zukünftig die Motoren der Innenstädte sein. Bremen gelang der Umfrage zufolge der Sprung in die Liste der Top zehn der attraktivsten Innenstädte.

Kunst im Tabakquartier



Foto: Alexander Fanslau

Im „Alten Tabakspeicher“ leuchtet jetzt ein rotes Herz: Justus Grosse bekennt sich zu Woltmershausen.

Das Tabakquartier in Woltmershausen erhält ein Zentrum der Freien Künste. Es könnte schon ab Mitte 2021 im Gebäude der früheren, heute unter Denkmalschutz stehenden Tabakfabrik eröffnet werden. Dort sind auf rund 5.000 Quadratmetern Ateliers und Probenräume vorgesehen. Zudem ist geplant, dass die Bremer Philharmoniker mittelfristig und nach Auslaufen ihres Mietvertrages ihren Sitz von der Plantage ins Tabakquartier verlegen und weitere 1.200 Quadratmeter belegen. Die Firma Justus Grosse will die Immobilie nach den Bedürfnissen der künftigen Nutzer herrichten und zu attraktiven Konditionen vermieten. „Wir sind sehr glücklich über dieses Projekt. Kultur ist ein wichtiger belebender Faktor für dieses neue Quartier“, sagte Joachim Linnemann.

Gründungswissen kompakt

Existenzgründer vertiefen im Februar 2020 ihre Kenntnisse für die Selbstständigkeit

Von dem Schritt in die Selbstständigkeit versprechen sich viele Menschen neue berufliche Chancen, wirtschaftlichen Erfolg und persönliche Erfüllung. Damit das Gründungsvorhaben gelingt, ist ein gut durchdachtes Unternehmenskonzept notwendig. In dem Seminar „Gründungswissen kompakt“ können sich Existenzgründer mit den zentralen Gründungsthemen vertraut machen. An fünf Abenden werden maßgebliche Informationen vermittelt: vom 10. bis 12. Februar sowie am 17. und 18. Februar 2020 jeweils von 17:30 bis 20:30 Uhr im Gebäude der Handelskammer Bremen in Bremerhaven (Friedrich-Ebert-Straße 6).

Die Module befassen sich mit den Themen Gründungsvoraussetzungen, Businessplan und Finanzierung, Buchführung und Steuern, Werbung und Marketing, Versicherungen sowie Kundenkommunikation. Das Seminar kostet 50 Euro pro Person. Ausführliche Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte unter

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Organisiert wird das Kompaktseminar von den Partnern des Unternehmensservice Bremerhaven. Das sind die Handelskammer, die BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven und das Starthaus Bremerhaven, angesiedelt bei der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven.

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0099

Laufendes Restaurant in sehr guter Lage in Bremerhaven aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Der Gastraum hat Platz für mehr als 55 Innen- sowie 8 Außenplätze. Das Lokal verfügt über 150 qm und hat einen großen Keller. Die Küche wird mit allen Geräten und der Gastraum mit sämtlicher Einrichtung übergeben.

HB-A-0100

Für Nachhilfeeinrichtung wird ein Nachfolger gesucht. Es handelt sich um ein sehr gut etabliertes Unternehmen in einem der besseren Stadtteile Bremens. Ca. 80 Schüler nehmen hier größtenteils am Einzelunterricht teil. Das Gebäude bietet 6 Stellplätze vor der Tür.

HB-A-0101

Gutlaufende Postpartneragenturen in Bremen und umzu zu verkaufen. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, die betreibende GmbH mit zu erwerben. 2 von 3 Agenturen sind Partner der Deutschen Postbank. In allen Agenturen werden zusätzlich Geschenkartikel, Saisonartikel, Glückwunschkarten, Zeitschriften und Bürobedarf etc. verkauft. Flexible Räumlichkeiten für weitere Verkaufartikel (Tabak o.ä.)/ Sortimente ausbaufähig.

HB-A-0102

Ich biete einen wirtschaftlich stabilen Tabak-, Zeitschriften und Schreibwarenladen mit ca. 50 Quadratmeter Fläche in guter Wohn- und Einzelhandelslage in Bremen zum Verkauf. Folgende Sortimente werden zusätzlich geboten: DHL-, Lotto- und BSAG-Partnerschaften, Tabakwaren, Zeitschriften, Schreibwaren, Randsortimente. Das Geschäft existiert in seiner jetzigen Form und Lage seit mehr als 15 Jahren und besitzt einen treuen Kundenstamm.

HB-A-0104

Für inhabergeführtes, seit 2004 bestens aufgestelltes, attraktives Confiserie-Einzelhandelsgeschäft in 1a-Bremen-Innenstadtlage mit Online-Handel wird aus Altersgründen ein/eine branchenerfahrene/r Nachfolger/in gesucht. Für den Einzelhandel im Raum Bremen steht als Alleinstellungsmerkmal ein Top-Markennamen zur Verfügung. Derzeit werden zwei Vollzeitkräfte und zwei Aushilfen beschäftigt.

GESUCHE

HB-G-0027

Ich suche als Privatperson eine deutsche GmbH, um das bestehende Geschäft fortzuführen oder weiter auszubauen. Die GmbH sollte bevorzugt aus dem Bereich Handel oder Dienstleistungen kommen. In Frage kommt eine GmbH mit bis zu 10 Mitarbeitern. Eine seriöse Herkunft sowie Hilfe bei der Fortführung werden gewünscht.

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HH-A-3320-4

Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß ca. 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbereitet und wiederverwertbar. Mindestabnahme 150 - 2.500 Stck., Anlieferung möglich, Preis ab 0,68 €. Anfallstelle: Hamburg-Wandsbek.

LG-A-5979-12

Sonstiges: Gießereialtsand vor dem Gießen – 101006 Gießformen- und sande vor dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101005 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit vierteljährlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

LG-A-5978-12

Sonstiges: Gießereialtsand nach dem Gießen – AVV 101008 Gießformen- und sande nach dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101007 fallen. Menge 20 t, Häufigkeit monatlich, Verpackungsart im Container, Transport nach Absprache: Anfallstelle: Gifhorn.

STD-A-6284-2

Kunststoffe: Kabelgranulat/PVC, Mahlgut/PVC/ Kabelmahlgut – PVC Granulat aus dem Recycling von Restkabeln und Kabelschrott. Enthält Reste von Kupfer. Regelmäßig anfallend, Verpackung in Big Bags/Container/lose, Anlieferung möglich. Anfallstelle: Hamburg- Buxtehude

STD-A-6275-12

Sonstiges: Verbrennungsrückstände sowie Filterrückstände wie Aschen, Schlacken, Stäube als lose Schüttgüter und/oder auch als Siloware, in BigBags verpackt, Mindestabnahme ganze Ladungen, Transport ab Werk, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

STD-A-6242-12

Sonstiges: Strahlsand, gefährlich oder auch ungefährlich, als loses Schüttgut oder auch als BigBag Ware, Mindestabnahme ganze Ladungen ab Werk oder frei Anlage, Preis VB. Anfallstelle: Deutschland

STD-A-6142-12

Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

NACHFRAGEN

HH-N-6326-2

Kunststoffe: Folien & Papier Rollenware bedruckt & unbedruckt, Rollenware aller Qualitäten für den Export, Mindestabnahme 25 t, nur Selbstabholung. Anfallstelle: Deutschland, Belgien, Holland

STD-N-6285-3

Metall: Kupfer-Reste / Schrott / Altkabel/ Restkabel / Kabel. Regelmäßig anfallend, verpackt in BigBags/Containern/lose, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Hamburg-Buxtehude

STD-N-6250-2

Kunststoffe: POM aller Art, homo und/oder copo, schwarz, bunt und/oder natur, wöchentliche Selbstabholung von kontinuierlich 20 t in Big-Bags oder Oktabsins, Anfallstelle: EU-weit

H-N-6289-12

Sonstiges: Abfälle aus Kunststoffen (sortenrein, möglichst PE, PP oder PA) oder Naturmaterialien (z. B. Holz) in Granulat oder Pulverform < 1 mm als (leichter) Füllstoff für Teppichrückenbeschichtungen. Abnahme von mehreren Tonnen/Monat, Anlieferungsort: 30419 Hannover



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse

Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen;

bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse

Handelskammer Bremen, Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven;

scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.

Die AGB finden Sie hier: www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

Sozial, ökologisch und kreativ

Handelskammer und Handwerkskammer haben Bremer Auszubildende für ihr außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet. Sie haben Siegertypen gesucht – und gefunden.

Von Nina Svensson (Text) und Frank Pusch (Bild)



Die Preisträger des Wettbewerbs auf der Bühne im Kleinen Haus des Theater Bremen.

B lütenvielfalt für Bienen im Gewerbegebiet, ein digitales Tool für optimales Teambuilding und ein Fotoprojekt zum Thema Ausbildung – das sind die Ideen, mit denen die Siegertypen 2019 überzeugt haben. Zum zehnten Mal haben die Handelskammer Bremen und die Handwerkskammer Bremen besonders engagierte junge Menschen zum Wettbewerb „Siegertypen gesucht“ eingeladen. Beteiligen konnten sich Auszubildende mit Einzel- und Teambewerben aus allen Branchen. 21 von ihnen wurden Anfang Dezember 2019 im Kleinen Haus des Theater Bremen für ihr soziales, ökologisches bzw. kreatives Engagement ausgezeichnet.

„Mit dem Wettbewerb zeigen wir“, sagte Harald Emigholz, Vizepräsident und Antepäsident der Handelskammer, bei der Siegerehrung, „wie viel Potenzial in unseren Azubis steckt. Die Unternehmen brauchen genau solche motivierten und kreativen jungen Leute, die weit über den eigenen Tellerrand hinaussehen. Wichtig ist uns auch der Praxisbezug des Wettbewerbs, um die große Bandbreite an Berufen deutlich zu machen und anderen Jugendlichen bei der Orientierung zu unterstützen.“

1. Preis: Bienen für die Umwelt

Den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis erhielt das Team von der Peper & Söhne GmbH aus Bremen für ihr Projekt „Bienen für die Umwelt“. Die Azubis Leslie Bultmeier und Julian Rothkehl haben sich für eine nachhaltige und insektenfreundliche Bepflanzung im Gewerbegebiet am Hemelinger Hafen eingesetzt. Am neuen Unternehmensstandort am Alkerkai durften sie bei der Gestaltung der Grün- und Außenflächen mitwirken.

Durch ihr Engagement wurde auf Schotter und monotone Bepflanzung verzichtet. „Bienen gehen bereits ab einer Außentemperatur von 12 Grad auf Nahrungssuche, darum wurden bewusst Frühblüher wie Tulpen oder Frühlingskrokusse gepflanzt“, sagt Leslie Bultmeier. Von einem Dienstleister wurden zudem zwei Bienenvölker geleast, die von erfahrenen Imkern betreut werden. „Wir mussten einige Mitarbeiter erst davon überzeugen, dass Bienen keine gefährlichen Tiere, sondern wichtig für uns und unsere Umwelt sind“, erzählt die Auszubildende.

„Das ökologische Engagement junger Menschen wird immer größer, Umweltschutz und Klimawandel sind die



Jubel über den 1. Preis: Ausbilder und Auszubildende der Peper & Söhne GmbH (oben). Vizepräsident Emigholz (unten) überreichte die Urkunden und Geldpreise.

Themen unserer Zeit“, bekräftigte Thomas Kurzke, Präsident der Handwerkskammer. „Der Klimawandel bedeutet auch eine Chance. Im Handwerk haben wir viele Berufe, die sich mit Energieeinsparungen oder anderen Antriebsmodellen beschäftigen und darin steckt viel Potenzial.“

2. Preis: Skillbord fürs Teambuilding

Der 2. Preis, des Wettbewerbs, der von der Hermann-Levenenz-Stiftung, der Karl-Nix-Stiftung, Bremen Next und Bild Bremen unterstützt wurde, ging an Jana Uhlhorn von der Bremer Bernstein GmbH. Die Auszubildende zur Mediengestalterin im Fachbereich Technik und Gestaltung im dritten Lehrjahr hat ein sogenanntes Skillboard aufgebaut.

Digital umgesetzt listet das Skillboard Steckbriefe aller Mitarbeiter der Agentur auf. Darin enthalten sind die Stammdaten und die persönlichen Fähigkeiten. Anhand der Übersicht lassen sich interdisziplinäre Teams für komplexe Projekte besser zusammenstellen. „Es war der Wunsch der Mitarbeiter zu wissen, was jeder von uns kann. Daraus hat sich dann die Idee für das Tool entwickelt“, so Jana Uhlhorn.



DOPPELT GUT

Es ist schon etwas Besonderes, wenn man innerhalb von sechs Monaten zwei Ausbildungen abschließt. Ganz besonders ist es, wenn man die beiden Abschlussprüfungen jeweils mit der bundesweit besten Punktzahl besteht. Der 20-jährige Thomas Oldsen aus Hamburg wurde darum bei der 14. Nationalen Bestenbeurteilung des DIHK am 9. Dezember 2019 in Berlin gleich zweifach ausgezeichnet – als bester Isolierfacharbeiter und als bester Industrie-Isolierer. Ausgebildet wurde er bei KAEFER. Für ihn hat alles von Anfang an perfekt gepasst. Ausbildungswerkstatt, Berufsschule und WG in Bremen und die Baustellen in Hamburg – alles findet bei KAEFER blockweise statt. Seit Herbst 2019 studiert Oldsen in Hamburg Verfahrenstechnik und arbeitet in seiner vorlesungsfreien Zeit am KAEFER-Standort Hamburg.

3. Preis: Fotos für die Berufsorientierung

Malin Barner wird bei „Das gute Portrait“ im Bremer Viertel zur Fotografin ausgebildet und erhielt mit ihrem Projekt „Von Azubi zu Azubi“ den mit 1.000 Euro prämierten 3. Preis des Wettbewerbs. Sie interviewte und fotografierte andere Auszubildende und stellte die Informationen in Kooperation mit der Interessengemeinschaft „Das Viertel e.V.“ online. „Es ist mir wichtig, das Thema Ausbildung zu stärken. Ich hatte erst ein Studium angefangen, aber das war für mich nicht das Richtige. Erst danach habe ich mich getraut, den Schritt in die Ausbildung zu gehen“, sagte Malin Barner. Durch ihr Projekt bekommen angehende Auszubildende und Schüler einen umfassenden Eindruck von der Vielfalt an ausbildenden Unternehmen und deren Ausbildungsangeboten.

Die „Wirtschaft und Bremen und Bremerhaven“ berichtete über das Projekt in der Ausgabe 9/2019, Seite 16.

Die weiteren Finalisten:

- Bob Parvae, Bühnen GmbH & Co. KG, Bremen: „Unsichtbares sichtbar gemacht!“
- Tarik Süßenbach, Daimler AG, Bremen: „Für den Frieden unterwegs“
- Jana Behnken, Vincent Bellersen, Isabelle Bluhm, Erik Holzer, Robin Segelken, Alina Wiedenmann, Enno Roggemann GmbH & Co. KG, Bremen: „Holz ist lebendig“
- Gwendolyn Hitzfeld, Friedrich Schmidt Bedachungs GmbH, Bremen: „Nachhaltig auf dem Dach“
- Christin Garms, Noa Sofie Neumann, Ann-Sophie Paul, Justus-Grosse GmbH, Bremen: „Konzept gegen Burn-out“
- Falco Brüggemann, Philipp Claassen, Bastian Korn, Carolin Schröter, Sparkasse Bremen AG, Bremen: „Gemeinsam gut- Vielfalt für die Ausbildung“
- Claus Mangelsen, Studioline Photography, Bremen: „Gemeinsam sind wir stark“

AUF EIN WORT – DIE AUSSCHUSSVORSITZENDEN

Christian Freese



Was bedeutet Ihnen Bremen?
Heimat, Familie und Freunde, unser Unternehmenssitz, tolle Stadt mit kleinen und größeren Macken.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt für Sie und für die Gesellschaft?

Gute Möglichkeit, sich einzubringen, statt nur von den Rängen zu meckern. Sollte jeder machen. Ohne Ehrenamt würde unsere Gesellschaft viel weniger gut funktionieren.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Menschen am meisten?

Ehrlichkeit, Aufgeschlossenheit, Ehrgeiz, Teamgeist, Eigenverantwortung, Humor, Selbstironie, Toleranz, Optimismus.

Welche Kompetenzen werden in Zukunft für Unternehmen entscheidend sein?

Flexibilität, Wandlungsfähigkeit und Innovationskraft, um auf Veränderungen reagieren und individuellen Kundennutzen bieten zu können. Bereitschaft und digitale Kompetenz, um Prozesse so schnell und schlank wie nötig zu machen und in der globalen Welt bestehen zu können.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Wenn ein Kunde anruft und sich bedankt. Wenn ein neues Produkt von uns erfolgreich getestet wird. Wenn ein Projektteam eine kreative Lösung für ein Problem findet, das unlösbar aussah.

Wer oder was inspiriert Sie?

Joggen, wandern, Rad fahren, kluge Redner, Bionik, gutes Essen, Schokolade.

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gern mal einen Abend verbringen?

Mit einem Hersteller von wirklich guter Schokolade.

Welche unternehmerische Leistung bewundern Sie am meisten?

Ich bewundere alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die Chancen erkennen, Risiken eingehen und etwas auf die Beine stellen, weil sie an den Erfolg glauben und dann am Ende die Verantwortung für das Ergebnis übernehmen.

**FREESE AG,
VORSTAND
VORSITZENDER,
AUSSCHUSS FÜR INDUSTRIE, UMWELT
UND ENERGIEFRAGEN**

**10 (spontane)
Lieblinge!**

Lieblingstugend? Pünktlichkeit
Liebblingsreiseziel? Momentan: Afrika.
Liebblingsmedium? Kommt drauf an. Mal Telefon, mal E-Mail, mal WhatsApp.
Lieblingsfarbe? Blau
Lieblingsbaum? Apfelbaum
Lieblingsfilm? Tatort aus Münster
Lieblingsbeschäftigung? Reisen
Lieblingsheld/heldin? Asterix und Obelix.
Lieblingsort? Da, wo Familie und Freunde sind. Meistens Bremen.
Lieblingsmusik? Unterschiedlich, momentan Coldplay.

MUSIKTHEATER
PARISER LEBEN

Eine Gala
mit dem Musiktheaterensemble, dem Chor des
Theater Bremen und den Bremer Philharmonikern
Musikalische Leitung: Hartmut Keil, Regie: Lennart Hantke
Premiere 31. Dezember 2019, Theater am Goetheplatz
Weitere Vorstellungen: Fr 10. und Sa 25. Januar, So 9. und
Fr 28. Februar, Di 17. März, Sa 11. April

Karten an der Theaterkasse, unter
Tel 0421-3653.333 oder www.theaterbremen.de

A STAR ALLIANCE MEMBER 



GENIEßEN SIE DIE REISE **WHERE BUSINESS MEETS BENEFITS**

Werden Sie Mitglied und profitieren
Sie von den Vorteilen des Turkish Airlines Corporate Club.
Besuchen Sie uns auf corporateclub.turkishairlines.com

 BREMEN AIRPORT

 **TURKISH AIRLINES**
CORPORATE CLUB